

VORSTANDS BERICHT

2019
— 2021





HERAUSGEBER

Landesjugendring NRW e.V.
Sternstraße 9–11
40479 Düsseldorf

Telefon 0211 49 76 66-0
Telefax 0211 49 76 66-29
E-Mail info@ljr-nrw.de

www.ljr-nrw.de

facebook [ljr.nrw](https://www.facebook.com/ljr.nrw)

twitter [ljr_nrw](https://twitter.com/ljr_nrw)

instagram [landesjugendring_nrw](https://www.instagram.com/landesjugendring_nrw)

V.I.S.D.P.

Janine Winkler

REDAKTION

Richard Stoiber (Berlin),
Christina Thomas,
Heike Kronenberg

GESTALTUNG

dreikauss.com

DRUCK

schmitz druck & medien
GmbH & Co. KG

AUFLAGE

100 Stück

STAND

Düsseldorf, Oktober 2021

BILDNACHWEISE

unsplash.com (08, 14, 30re.o., 38, 47li., 48u., 49, 50, 51re.o., 52, 54, 55); Felix Mayr (12, 23, 42re.o.); Fotoagentur FOX/Völkner (20, 22, 25, 28li.o., 39o., 41o., 51li.u., 51u); Landesjugendring NRW/Diekmann (31); Jugendhaus Treffer (Diakonisches Werk Köln und Region) (23li. + Mitte); Bürgerinitiative rund um St. Josef e.V. (24); Naturfreundejugend NRW/Felix Schmale (26); BUNDjugend NRW (28); Netzwerk für Demokratie und Courage (34o., 34re.u.); JANUN (36o.); Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen/Stefan Koch (36u.); MULNV NRW/Jakub Cezary Kaliszewski (37); Henrik Barth Design (43); Sandra Schaffner (44); 1001plateau, FUMA Fachstelle Gender & Diversität NRW (46, 47re.); Hartmut Schneider (47re); SJD- Die Falken (48o.); Marisa9/istock.com (42li.); Landesjugendring NRW (06, 07, 11, 12, 15, 16, 17, 23re., 24li.o., 27, 32u., 34li.u., 39u., 40, 41u., 45re.o., 45u., 53, 57, 58)

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Der Landesjugendring NRW verwendet den Gendergap (Unterstrich) als gendergerechte Schreibweise, um darauf aufmerksam zu machen, dass es neben der angenommenen biologischen und sozialen Zweigeschlechtlichkeit (m/w) weitere gender_diverse Identitäten gibt.

Diese Broschüre wurde klimaneutral und auf recyceltem FSC-zertifiziertem Papier gedruckt.

Gefördert vom

Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



INHALT

Vorwort	04	Themenbereiche	Presse- und Öffentlich- keitsarbeit	52
Vorstand	06	Einmischende Jugendpolitik	Außenvertretungen	55
Über uns	07	Landesebene	Geschäftsstelle	57
Jugendverbandsarbeit 2020–2021 in der pande- mischen Ausnahme- situation	08	Kommunale Jugendpolitik	Mitgliedsverbände	59
Organe des Landes- jugendrings NRW		Engagement		
Vollversammlung	10	Engagementförderung & Juleica		
Hauptausschuss	11			
Wirksamkeitsdialog	14	Migration & Integration		
Die Arbeitsgruppen im Landesjugendring NRW	16	Interkulturelle Öffnung		
		Ich.Du.Wir. Internationale Bio- grafien im Jugendverband		
		Demokratie & Antirassismus		
		Demokratieförderung		
		Netzwerk für Demokratie und Courage		
		Nachhaltigkeit		
		Bildungspolitik		
		Themen, die Jugend bewegen		
		Mobilität		
		Digitalisierung		
		Freiräume		
		Geschlechtergerechtigkeit		
		Kinderrechte		
		Prävention sexualisierter Gewalt		
		Sozialpolitik		

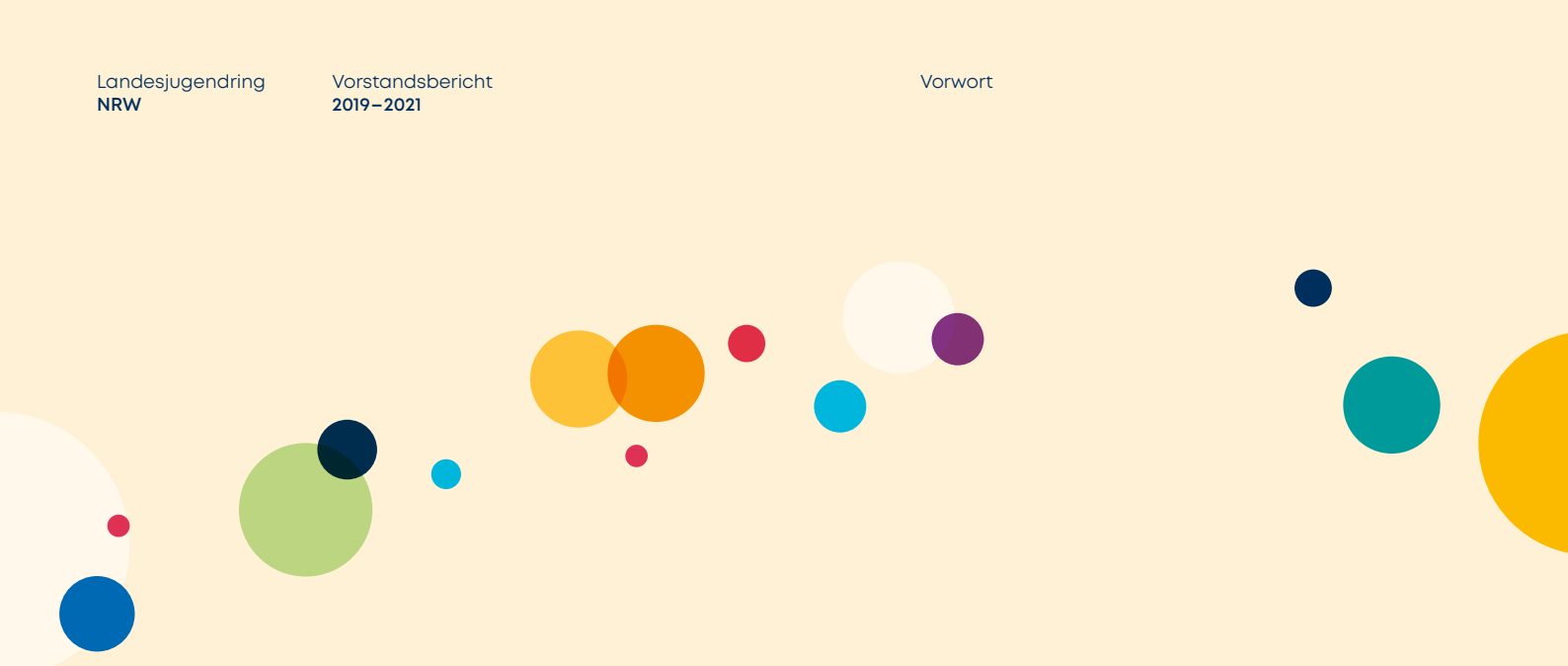
„ICH HABE MICH NOCH NIE SO OHNMÄCHTIG GEFÜHLT.

— so wird ein junger Mensch in der bundesweiten Studie JuCo (Erfahrungen und Perspektiven von jungen Menschen während der Corona-Maßnahmen) zitiert.

Die Folgen der Pandemie haben den Landesjugendring NRW im Berichtszeitraum maßgeblich beschäftigt. Seit dem Frühjahr 2020 haben wir auf der einen Seite versucht, Klarheit für die vielen in der Jugendverbandsarbeit tätigen Menschen im Land, bezogen auf ihre Arbeit, ihre Organisationsformen und Angebote, herzustellen und für die Bedeutung der Jugend(verbands-)arbeit als Frei-, Entwicklungs- und Lernraum für junge Menschen neben der Institution Schule zu lobbyieren. Auf der anderen Seite haben wir immer wieder unsere Stimme erhoben, um anwaltschaftlich die Interessen von Kindern und Jugendlichen gegenüber Politik und Verwaltung zu vertreten und einzufordern, dass sie direkt an den Entscheidungen zur Pandemiebewältigung beteiligt werden.

Aufgrund dieser omnipräsenten Themen gerät beinahe in den Hintergrund, dass in den letzten beiden Jahren so viele andere wichtige Dinge geschehen sind. Personenkonstellationen haben sich geändert: Der Vorstand des Landesjugendrings NRW ist seit der Vollversammlung 2020 erstmals mit sechs Personen voll besetzt. Unser Geschäftsführer Gregor Gierlich hat den Landesjugendring NRW nach langjähriger Tätigkeit verlassen und Janine Winkler seine Nachfolge angetreten. Langjährige Referent_innen haben gewechselt und neue Kolleg_innen sind dazu gekommen.

Jugendpolitisch waren wir aktiv: Nach einem sehr erfolgreichen Fachtag zur Forderung nach einer Jugendstrategie für NRW Ende 2020 hatten wir uns mit den demokratischen Fraktionen darauf verständigt, einen interfraktionellen Antrag für den Landtag auf den Weg zu bringen. In diesem sollte die Entwicklung einer Jugendstrategie beschlossen werden. Leider mochten sich nicht alle jugendpolitischen Sprecher_innen der Koalition an diese Vereinbarung erinnern und haben ohne unsere Beteiligung einen anderen Antrag an den Landtag gestellt. Die Koalition hat Anfang Juli



den Ältestenrat des Landtags beauftragt, ein Konzept für ein Landesjugendparlament zu entwickeln. Wie eine weitere Zusammenarbeit mit den jugendpolitischen Sprecher_innen an der Weiterentwicklung eigenständiger und einmischender Jugendpolitik in NRW unter diesen Voraussetzungen aussehen kann, ist derzeit noch offen. Aber auch wir müssen unser noch recht abstraktes Konzept einer Jugendstrategie in erste Anwendungsschritte bringen und sie damit unter Beteiligung junger Menschen weiterdenken.

Kommunalpolitisch stehen wir kurz davor, ein Netzwerk kommunaler Jugendringstrukturen zu gründen und dieses in die Strukturen des Landesjugendrings NRW einzubinden. Wir haben uns auf den Weg gemacht, Jugendverbandsarbeit aus einer rassismuskritischen Perspektive zu betrachten und zu verändern. Wir haben begonnen, den ökologischen Fußabdruck der gesamten Jugendverbandsarbeit in NRW zu bilanzieren und uns intensiv mit der Prävention sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen auseinanderzusetzen – in der Geschäftsstelle des Landesjugendrings NRW und in den Verbänden.

Mit diesem Bericht möchten wir als Vorstand Auskunft über die vielen verschiedenen Aspekte der Arbeit des Landesjugendrings NRW geben. Wir möchten Erfolge darstellen, Schwierigkeiten benennen und Perspektiven aufzeigen. Wir freuen uns darauf, den Bericht gemeinsam mit Euch und Ihnen zu diskutieren und Impulse für die Jugendverbandsarbeit und für die Interessen und Bedürfnisse junger Menschen in diesem Land zu setzen.

Wir möchten uns bedanken

Allem voran bei all den vielen Tausend ehrenamtlichen Aktiven in den Jugendverbänden, die nach so vielen Monaten im Ausnahmezustand immer noch Ferienfreizeiten planen, umplanen, verwerfen und wieder

neu planen, um jungen Menschen so dringend benötigte Freiräume zu ermöglichen. Die mit so viel Kreativität infektionssichere Angebote auf die Beine stellen, um den Kontakt zu „ihren“ Kindern und Jugendlichen nicht zu verlieren und mitzubekommen, was sie beschäftigt. Die sich nicht unterkriegen lassen und bereit sind, durchzustarten, sobald es geht. Ihr seid der Hammer!

Bei all den Menschen aus den Jugendverbänden, die im Hauptausschuss, in Arbeitsgruppen, Neigungsgruppen, Steuerungsgruppen und in der Vollversammlung die Arbeit des Landesjugendrings NRW ermöglichen und an den tatsächlichen Bedarfen der Jugendverbände ausrichten.

Bei den vielen Kooperationspartner_innen in Politik, Verwaltung und Gesellschaft, die uns dabei unterstützen, unsere Arbeit zu gestalten und unsere Anliegen hörbar zu machen.

Und bei unserer Geschäftsstelle – den Mitarbeiter_innen des Landesjugendrings NRW. Ohne Euch wären Vorstand und Gremien kaum arbeitsfähig. Euer Einsatz, Eure Expertise, Eure Flexibilität ermöglichen es uns, die Fragen zu bearbeiten, die Kinder und Jugendliche betreffen – und das sind bekanntlich alle Fragen!

Ein besonderer Dank gilt unserem ehemaligen Geschäftsführer Gregor Gierlich, der den Landesjugendring NRW auf seine unnachahmliche Art geprägt und uns als Vorstandsgremium und als Personen dabei geholfen hat, uns beständig weiterzuentwickeln.

Wir wünschen Euch und Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre des Berichtes und freuen uns auf Eure und Ihre Rückmeldungen und die daraus entstehenden Gespräche!

VORSTAND



Maja Tölke
Vorsitzende

*SJD – Die Falken,
Landesverband NRW*



Max Pilger
Vorsitzender

*Bund der Deutschen Katholischen
Jugend NRW*



Susanne Koch
Stellv. Vorsitzende

*djo – Deutsche Jugend in Europa,
Landesverband NRW e.V.*



Peter Bednarz
Stellv. Vorsitzender

*Arbeitsgemeinschaft der
Evangelischen Jugend in NRW*



Jens Lübke
Stellv. Vorsitzender

*Ring deutscher Pfadfinder- und
Pfadfinderinnenverbände NRW*



Steven Edwards
Stellv. Vorsitzender*

*Arbeitsgemeinschaft der
Evangelischen Jugend in NRW*

ÜBER UNS

Im Landesjugendring NRW haben sich 25 Jugendverbände zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen. Eine der Hauptaufgaben des Landesjugendrings NRW ist es, die Interessen junger Menschen und der Jugendverbände in der Öffentlichkeit sowie gegenüber Politik und anderen gesellschaftlichen Gruppen zu vertreten.

Der Landesjugendring NRW engagiert sich in jugendpolitischen Grundsatzthemen. Unsere Themen sind: Einmischende Jugendpolitik auf Landes- sowie kommunaler Ebene, Migration & Integration, Ehrenamt, Demokratie und Antirassismus, Nachhaltigkeit, Bildung, Geschlechtergerechtigkeit, Mobilität sowie weitere Themen, die die Jugend bewegen. Zusätzlich initiiert der Landesjugendring NRW vermehrt auch selbst Projekte, um gemeinsam mit Kooperationspartner_innen aktuelle soziale Herausforderungen aufzugreifen und zur Weiterentwicklung der Jugendverbandsarbeit anzuregen.

Beratungs- und Entscheidungsgremien

Die Anliegen der Jugendverbände vertritt der Landesjugendring NRW auch in zahlreichen Beratungs- und Entscheidungsgremien, die sich mit Jugendpolitik und -arbeit befassen, z.B. in Landesjugendhilfeausschüssen, Ausschüssen der Rundfunkanstalten und des Jugendschutzes sowie in Beiräten verschiedener Einrichtungen.

In den Mitgliedsverbänden des 1948 gegründeten Landesjugendrings NRW engagieren sich ehrenamtlich Jugendliche und junge Erwachsene, die für ihre vielfältigen Aufgaben umfassend qualifiziert werden. Das freiwillige Engagement dieser jungen Menschen bildet die Grundlage der Jugendverbandsarbeit. Mit ihren Ferien-, Freizeit- und

Bildungsangeboten erreichen die Jugendverbände in NRW jährlich mehrere Millionen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene.

Jugendverbände

Unsere Mitgliedsverbände sind in ihrer Werteorientierung sehr verschieden – vertreten sind z.B. religiöse, musisch-kulturelle, sportliche, politisch oder gewerkschaftlich orientierte Jugendverbände und Migrant_innenjugendselbstorganisationen. Alle Mitgliedsverbände können in den Gremien des Landesjugendrings NRW gleichberechtigt mitwirken und mitentscheiden. Bei aller Unterschiedlichkeit in der Werteorientierung der Mitgliedsverbände leistet der Landesjugendring NRW eine Bündelung der Interessen, die Modellcharakter für unsere Gesellschaft hat.



JUGENDVERBANDSARBEIT 2020–2021 IN DER PANDEMISCHEN AUSNAHMESITUATION

Zum deutlichen Schwerpunkt in unserer Arbeit in den letzten beiden Jahren wurden die Auswirkungen der Maßnahmen, die getroffen wurden, um die Ausbreitung der Corona-Pandemie einzudämmen.

Unsere Ziele lagen
dabei vor allen
Dingen darauf,

- #1 die finanzielle Situation der Verbände und ihrer Gliederungen sowie der Einrichtungen in jugendverbandlicher Trägerschaft abzusichern,
- #2 dafür zu sorgen, dass die Jugendverbandsarbeit in allen Maßnahmen der Corona Schutzverordnung (CoronaSchVo) des Landes NRW eine angemessene Berücksichtigung erfährt, weil es unsere Überzeugung ist, dass junge Menschen neben formaler Bildung in Schule jugendverbandliche Räume non-formaler und informeller Bildung benötigen und diese gleichberechtigt neben Schule stehen müssen,
- #3 die Beteiligung junger Menschen an den Entscheidungen zur Bewältigung der Pandemie sicherzustellen und dafür Sorge zu tragen, dass die Interessen und Bedürfnisse junger Menschen ausreichend berücksichtigt werden.

Finanzielle Situation der Jugendverbände in der Pandemie

Sehr früh zu Beginn der Pandemie hat das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration (MKFFI) die Zusage gemacht, dass die Mittel aus dem Kinder- und Jugendförderplan des Landes (KJFP) weiter fließen werden und dass Kosten, die im Zusammenhang mit pandemiebedingten Absagen und Stornierungen entstehen, über diesen abgerechnet werden können. Dies war eine wichtige Maßnahme, die den Jugendverbänden bis heute die Möglichkeit gibt, in einem gewissen Rahmen weitere Angebote planen zu können. Diese frühzeitige Zusage ist im Vergleich mit vielen anderen Bundesländern bemerkenswert positiv gewesen.



Schwieriger gestaltete sich die Situation der Jugendbildungsstätten, Übernachtungshäuser und Jugendzeltplätze in jugendverbandlicher Trägerschaft. Die Bereitstellung von Billigkeitsleistungen durch das Land kam zu einem späteren Zeitpunkt und ist an strengere Vorgaben geknüpft, sodass nicht alle der Einrichtungen von diesen Leistungen profitieren konnten. Auch ihre Fortführung über das Jahr hinaus erfolgte verhältnismäßig kurzfristig, was zu Planungsunsicherheiten in den Einrichtungen führte. Dennoch ist die prinzipielle Bereitstellung von Landesmitteln in diesem Bereich ebenfalls positiv hervorzuheben.

Das Sonderprogramm *Aufholen nach Corona* des Bundes für die Jahre 2021 und 2022 wird zum aktuellen Zeitpunkt umgesetzt. Bislang ist klar, dass die im Landesjugendring NRW zusammengeschlossenen Jugendverbände insgesamt 4 Millionen Euro aus dem Programm über das Land NRW erhalten sollen. Diese sollen dafür eingesetzt werden, überregionale Maßnahmen auszubauen, mehr jungen Menschen die Teilnahme zu ermöglichen und durch die Pandemie entstehende Mehrkosten zu finanzieren. Dass die Jugendverbandsarbeit hierbei „vor die Klammer“ gezogen wird und die Mittel eigenständig über die Landesverbände bewirtschaftet werden können, finden wir gut und richtig.

Regelungen und Verordnungen für die Angebote der Jugendverbandsarbeit

Die schnell nach Beginn der Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung eingerichtete und inzwischen sogar über das Bundesland hinaus bekannte FAQ-Runde – bestehend aus den Mitgliedern des Arbeitskreis G5, den beiden Landesjugendämtern und dem MKFFI – hat sich etabliert und bewährt. Sowohl das daraus resultierende, stetig fortgeschriebene Dokument der FAQs zur *Eindämmung der Corona-Pandemie in der Jugendförderung*, das aktuell in der 50. Fortschreibung (Stand 09/2021) vorliegt, als auch der aus dem regelmäßigen Austausch resultierende gute Kontakt und kurze Draht zu den beteiligten Akteur_innen haben dazu geführt, die vielen komplizierten und oft unklaren Regelungsbereiche möglichst praxisnah umzusetzen und vor allen Dingen eine möglichst einheitliche Auslegung der Regelungen durch öffentliche und freie Träger und der obersten Landesjugendbehörde des Landes zu gewährleisten. Außerdem haben wir in den benannten Akteur_innen zuverlässige Partner_innen an unserer Seite, mit denen wir im Rahmen des Möglichen notwendige Anpassungen der jeweiligen Verordnungen thematisieren können und uns dabei kollegial unterstützen. Unser ausdrücklicher Dank geht an dieser Stelle an alle Beteiligten! Gleichzeitig sind wir bemüht, allen konkreten Beratungsanfragen gerecht zu werden und in Einzelfällen so gut wie möglich weiterzuhelfen – auch wenn das unter anderem bedeutet, Blitzableiter_innen für starke Unzufriedenheit zu sein.

Über das Engagement in der FAQ-Runde hinaus sind wir in den vergangenen beiden Jahren politisch aktiv gewesen, um die Interessen und Bedürfnisse junger Menschen in der Pandemie zu vertreten und um für gute und in allen Lebensbereichen gleichberechtigte Rahmenbedingungen für Jugendverbandsarbeit einzustehen. So haben wir beispielsweise Gespräche mit Gesundheitsminister Karl-Josef-Laumann und Staatssekretär Andreas Bothe geführt, uns immer wieder in Gesprächen und mit Stellungnahmen und Zuschriften an Mitglieder des Landtags (MdL) gewandt und diese Anliegen unter anderem im Ausschuss Kinder, Familie und Jugend sowie im Unterausschuss Parlamentarisches Begleitgremium Covid-19-Pandemie vertreten.

Wir konnten eine gewisse Entwicklung im Laufe der Zeit beobachten: Fand sich die Jugendarbeit zu Beginn der Pandemie noch unter der Überschrift „Freizeit- und

Vergnügungsstätten“ in unmittelbarer Nähe zu den Prostitutionsbetrieben sublimiert, wurde die Jugendarbeit in der darauffolgenden CoronaSchVo unter der Außerschulischen Kinder- und Jugendbildung gefasst. Seit diesem Jahr ist mit dem § 12 *Angebote der Kinder- und Jugendarbeit, Eltern-Kind-Angebote der Familienbildung* ein eigener Paragraph entstanden, was wir begrüßen. Dennoch beobachten wir nach wie vor, dass die Jugendarbeit insgesamt einen aus unserer Perspektive zu geringen Stellenwert im Vergleich zur formalen Bildung in Schule in der politischen Debatte einnimmt.

Beteiligung junger Menschen an der Bewältigung der Pandemie

Mit der Beteiligung junger Menschen an der Pandemiebewältigung in NRW sind wir unzufrieden. Nach wie vor erkennen wir keine grundlegende Initiative, dem Eindruck junger Menschen, sie seien auf ihre Rolle als Schüler_innen oder Coronapartyfeiernde reduziert und würden in ihren spezifischen Bedürfnissen in ihrer Lebensphase in der politischen Diskussion nicht berücksichtigt, durch wirksame Teiligungsmaßnahmen zu begegnen. Gleichzeitig empfinden wir die Rolle, die die Lebenswelt junger Menschen bei Wiederöffnungsschritten in den verschiedenen Phasen der letzten beiden Jahre gespielt hat, als deutlich zu gering priorisiert.

Gemeinsam mit dem Arbeitskreis G5 haben wir viele Initiativen unternommen, dem entgegenzuwirken. Zunächst haben wir das vorrangig in Form von Stellungnahmen und Briefen an die Minister Stamp und Laumann sowie den Ministerpräsidenten Armin Laschet getan. Als der erhoffte Erfolg durch dieses Vorgehen ausblieb, haben wir diese Forderungen mit breiter Unterstützung der Gliederungen aus der Praxis mit der Kampagne *#StimmeFürdieJugend* und einer digitalen Abschlusskundgebung in die Öffentlichkeit getragen. Dies führte dazu, dass die Thematik prominent im Plenum des Landtages diskutiert wurde.

Konkrete Konsequenzen im politischen Handeln sind aus unserer Sicht allerdings noch nicht gezogen worden. Darum bleibt es unsere Aufgabe, auch in Zukunft weiter für eine krisensichere und strukturell verankerte Jugendbeteiligung und Berücksichtigung der Interessen junger Menschen zu arbeiten. Gerade aus den Erfahrungen während der Pandemie wissen wir: Eine Jugendstrategie für NRW ist wichtiger denn je!

ORGANE DES LANDESJUGENDRINGS NRW

VOLLVERSAMMLUNG

Die einmal im Jahr stattfindende Vollversammlung (VV) ist das höchste beschlussfassende Gremium des Landesjugendrings NRW.

Sie wählt den Vorstand und beschließt die inhaltlichen Leitlinien der Organisation. Darüber hinaus nimmt sie die Tätigkeitsberichte entgegen und ist für die innere Struktur der Arbeitsgemeinschaft, also für die Satzung und Geschäftsordnung, zuständig. Die Vollversammlung setzt sich zusammen aus je vier Vertreter_innen der Mitgliedsverbände.

Folgende Mitgliedsverbände entsenden je vier weitere Vertreter_innen:

- Bund der Deutschen Katholischen Jugend NRW (BDKJ NRW)
- Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in NRW (AEJ-NRW)
- DGB (Deutscher Gewerkschaftsbund) Gewerkschaftsjugend NRW
- Sportjugend im Landessportbund NRW e.V.

VV 2019

Im Jahr 2019 fand die Vollversammlung am 16. November in Bochum statt und stand im Zeichen des Leitantrages ⚡ *Eine Jugendstrategie für NRW! Jetzt!*. Unter dem Themenschwerpunkt „Junge Menschen haben etwas zu sagen – und müssen gefragt und gehört werden“ forderte der Landesjugendring NRW eine umfassende Jugendstrategie und diskutierte darüber mit Staatssekretär Andreas Bothe (MKFFI) sowie den jugendpolitischen Sprecher_innen der regierungstragenden Fraktionen Jens Kamieth (CDU) und Alexander Brockmeier (FDP).

Das zweite wichtige Thema war Klimapolitik. Nach einer intensiven Debatte wurde beschlossen, die Arbeit des Landesjugendrings NRW und seiner Mitgliedsverbände klimaneutral zu gestalten. Auch die im Jahr 2020 anstehenden Kommunalwahlen in NRW wurden mit dem Beschluss ⚡ *Kinder- und jugendgerechte Kommunen sind Basis für ein #jungesnrw* bereits in den Blick genommen. Mit einem neu gewählten Vorstand begann der Landesjugendring NRW diese und andere Themen im Sinne einer einmischenden Jugendpolitik weiter voranzutreiben. Dabei folgten Max Pilger (BDKJ NRW) und Juliane Schulz (Sportjugend NRW) als Vorsitzende auf Sarah Primus (BDKJ NRW) bzw. Eric Schley (DGB-Jugend NRW), die beide nicht wieder zur Wahl standen.

VV 2020

Unter dem Titel des Vorstandsantrags ⚡ *Junge Menschen sind systemrelevant – Für eine Politik aus der Perspektive Kinder und Jugendlicher – auch in der Krise!* fand am 14. November 2020 die erste digitale Vollversammlung des Landesjugendrings NRW statt. Die im Antrag formulierte Forderung wurde mit einer breiten Mehrheit von den Delegierten der Vollversammlung beschlossen.

Seit November 2020 ist der Vorstand des Landesjugendrings NRW wieder komplett. Neben der Wahl von Maja Tölke (SJD – Die Falken, LV NRW) zur neuen Vorsitzenden und Nachfolgerin von Juliane Knoke, geb. Schulz wurden mit Susanne Koch (djoNRW) und Steven Edwards (AEJ-NRW) zwei neue stellvertretende_Vorsitzende_ gewählt.

Zudem fand die digitale Abstimmung für den Sonderpreis des *buntblicks 2020 – dem Preis für Demokratie, Vielfalt und Toleranz in der Jugend(verbands-)arbeit* – während der Vollversammlung statt. Ausgezeichnet wurden die Projekte B'shayno, MaMi-Platz und #dorfleben. Die Gewinner_innenprojekte wurden in einem 🎥 Videobeitrag präsentiert.

HAUPTAUSSCHUSS

Nach der Vollversammlung ist der Hauptausschuss (HA) das wichtigste Organ des Landesjugendrings NRW. Für gewöhnlich tritt er sechs Mal im Jahr zusammen und befasst sich mit der Umsetzung der Vollversammlungsbeschlüsse, berät über aktuelle inhaltliche Fragen und beschließt entsprechende Positionierungen.

Der HA entscheidet darüber hinaus über den Haushaltsplan und den Jahresabschluss des Landesjugendrings NRW. Er setzt sich aus je zwei stimmberechtigten Delegierten aus jedem Mitgliedsverband zusammen. Zwei Mitglieder der gemeinsamen Koordinierungsgruppe der Stadt- und Kreisjugendringe und des Landesjugendrings NRW vertreten jeweils als beratende Mitglieder die Interessen der Jugendringe. Die Atmosphäre im Hauptausschuss zeichnete sich in den letzten Jahren beständig durch Konstruktivität und Wertschätzung auch bei unterschiedlichen inhaltlichen Positionen aus.

Genderwatch

Im Dezember 2020 wurde bereits zum dritten Mal ein Genderwatch im Hauptausschuss durchgeführt – der erste Genderwatch, der digital stattfand (weitere Infos dazu im Abschnitt Geschlechtergerechtigkeit).

Einsetzen von AGs

Gemäß dem Beschluss der Vollversammlung 2017 über die geänderte Geschäftsordnung des Landesjugendrings NRW werden zur jährlichen Klausurtagung die Arbeitsgruppen im Hauptausschuss neu gewählt und Berichte vorgelegt. Insbesondere bei der Hauptausschussklausur 2020 wurde das Verfahren noch einmal auf den Prüfstein gestellt und über die Definition von AGs sowie weitere mögliche Bearbeitungsformen von Themen diskutiert.

Hauptausschuss und Corona

Seit dem Beginn der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 ist der Hauptausschuss ein wichtiges Gremium zur politischen Arbeit im Umgang mit ebenjener Pandemie geworden. Zu den ergriffenen Maßnahmen gehörten das Sammeln von Best-Practice-Beispielen für Jugendverbandsarbeit in der Krise, die regelmäßige Information der Verbände im Hauptausschuss zu neuen Entwicklungen und neuen Erlassen sowie Bedarfsabfragen und anschließende Treffen – beispielsweise das Austauschtreffen *Jugendbildungsstätten – Arbeit und Corona* am 25. März 2021. Die jugendpolitischen Verantwortlichen der Verbände stellten dabei die Zielgruppe dar. Es wurden Fragen zu den jeweiligen aktuellen Begebenheiten, Möglichkeiten und Schwierigkeiten in der Verbandsarbeit diskutiert sowie nach Bedarfen und Problemen gefragt, die der Landesjugendring NRW an Politik und Verwaltung adressieren soll. Seit April 2020 fanden fast alle Hauptausschusssitzungen des Landesjugendrings NRW aufgrund der Pandemie digital statt.



Landesjugendring NRW klimaneutral

In der Sitzung des Hauptausschusses am 28. April 2020 wurde gemeinsam beschlossen, welche Schritte unternommen werden sollen, um eine klimaneutrale Arbeit zu ermöglichen. Die aus der Vollversammlung 2019 hervorgegangene Vorlage zur Umsetzung des klimapolitischen Beschlusses *„Mit Hand und Fuß für unsere Zukunft: Jugendverbände in NRW kämpfen für ein generationengerechtes Klima“* diene dabei als Grundlage. Es wurde ein langfristiger Prozess angestoßen, der das große Ziel der Klimaneutralität verfolgt und dabei bestehende Rahmenbedingungen und Potenziale der Verbände aufgreift. Zur Ermittlung des CO₂-Fußabdrucks kommen die Instrumente „Eventrechner“ und „Klimabericht“ der Energie Agentur NRW zum Einsatz, die nach und nach mit Daten aus Mitgliederversammlungen der Verbände sowie des Hauptausschusses selbst gefüllt werden.



Neue Geschäftsführung

Die Hauptausschuss-Klausur im September 2020 befasste sich auch mit dem Wechsel der Geschäftsführung im Landesjugendring NRW. Gregor Gierlich hat Ende 2020 nach neun Jahren den Landesjugendring NRW verlassen. Die Stelle der Geschäftsführung wurde daraufhin öffentlich ausgeschrieben – aus vielen Bewerbungen wurden sechs Kandidat_innen zu Vorstellungsgesprächen eingeladen. Der Vorstand hat sich – unter Berücksichtigung der Bedarfsmeldungen und Wünsche von Verbänden und der Geschäftsstelle – dafür entschieden, Janine Winkler dem Hauptausschuss als neue Geschäftsführerin für den Landesjugendring NRW vorzuschlagen. Als das entscheidende Gremium hat der Hauptausschuss nach einer ausführlichen Vorstellungs- und Rückfragerunde entschieden, Janine Winkler als neue Geschäftsführerin des Landesjugendrings NRW einzusetzen.

Exemplarische Beschlüsse des Hauptausschusses 2019–2021

HA vom 10/12/2019

1) Kinderrechte für ALLE!

Die Jugendverbände in Nordrhein-Westfalen unterstützen die Aufnahme der Kinderrechte ins Grundgesetz und fordern darüber hinaus mehr politische und rechtliche Maßnahmen zur Einhaltung der UN-Kinderrechtskonventionen. Starke und mündige Kinder und Jugendliche – unabhängig ihrer Herkunft – müssen eine Priorität jeglicher Politik sein.

📄 Download PDF

2) Empowerment! Junge Geflüchtete als Akteur_innen unserer Gesellschaft stärken

Mit diesem Beschluss soll unter anderem die Fortführung des Projekts *Jugendverbandsarbeit mit jungen Geflüchteten* sowie der Erhalt der Titelgruppe 68 erreicht werden.

📄 Download PDF

HA vom 23/06/2020

1) 8. Mai – Tag der Befreiung muss ein gesetzlicher Feiertag werden!

Der Landesjugendring NRW fordert die Anerkennung des 8. Mai als bundesweiten gesetzlichen Feiertag.

Download PDF

2) Wirksamkeitsdialog: Quantitative Erhebung zum Thema Politische Bildung – Demokratieförderung

Der Landesjugendring NRW untersucht im kommenden Jahr unter Beteiligung der Mitgliedsverbände, inwiefern Jugendliche in Verbandsstrukturen das demokratische gesellschaftliche Miteinander stärken.

Download PDF

3) Weiterentwicklung des Sozial- staates

Der Landesjugendring NRW fordert umfassende Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Sozialstaates im Sinne junger Menschen.

Letztgenannter Beschluss stellte eine weitere Besonderheit dar und war im Rahmen einer Neigungsgruppe ausgearbeitet worden. Durch die intensive Zusammenarbeit mehrerer Verbände wurde ein Grundlagenpapier entwickelt, mit dem sich der Landesjugendring NRW sozialpolitisch positioniert.

Download PDF

HA vom 17/02/2021

1) Das Studienfach Sozialwissen- schaft muss bleiben!

Der Landesjugendring NRW fordert den Erhalt des Studien- und damit des Schulfachs Sozialwissenschaft und die Weiterentwicklung ebenjenes Fachs um die Themen Antirassismus, Demokratie und Partizipation.

Download PDF

2) Hände weg von unserem Versammlungsrecht!

Das neue, von der schwarz-gelben Landesregierung von Nordrhein-Westfalen vorgelegte Versammlungsgesetz erschwert den Protest junger Menschen und damit das Recht auf demokratische Teilhabe. Der Landesjugendring NRW fordert die Landesregierung NRW dazu auf, den Gesetzentwurf unter anderem mit Vertreter_innen einer Jugendorganisation wie dem Landesjugendring NRW oder der Landes-schüler_innenvertretung zu verbessern, um die demokratische Teilhabe Jugendlicher zu erhöhen.

Download PDF

3) Ferienkorridor für gemeinsame Ferien

Wir fordern einen Ferienkorridor, durch den 14 Tage gemeinsame Sommerferien in allen Bundesländern geschaffen werden. Damit unterstützen wir den Beschluss *Gemeinsame Ferien – bundesweit!* des Deutschen Bundesjugendrings (DBJR) von 2018.

Download PDF

HA vom 27/04/2021

Ferien für alle! Sommermaßnahmen durch Teststrategie ermöglichen

Der Landesjugendring NRW setzt sich gegenüber der Landesregierung und innerhalb des Arbeitskreises G5 für die Unterstützung der Entwicklung und Umsetzung einer umfassenden und ganzheitlichen Teststrategie für Kinder, Jugendliche und Ehrenamtliche der Jugendverbandsarbeit im Rahmen von Freizeit- und Sommermaßnahmen in den Sommerferien 2021 ein.

Download PDF

An dieser Stelle möchten wir allen Vertreter_innen der Mitgliedsverbände im Hauptausschuss danken, die die Arbeit des Landesjugendrings NRW mit viel Engagement, Kreativität und Bereitschaft zur inhaltlichen Auseinandersetzung gestalten!

WIRKSAMKEITSDIALOG

Die Mitgliedsverbände des Landesjugendrings NRW werden in Form der Fachbezogenen Pauschale mit Mitteln aus dem Kinder- und Jugendförderplan NRW (KJFP) gefördert.

Verbunden mit dieser Förderung ist die aktive Mitgestaltung des Wirksamkeitsdialogs (WD), bei dem die geförderte Arbeit evaluiert wird und Anregungen für die weitere Förderung gegeben werden können. Die Arbeitsgruppe Wirksamkeitsdialog (AG WD) setzt daher die Mitarbeit aller Mitgliedsverbände des Landesjugendrings NRW voraus.

Die AG Wirksamkeitsdialog setzt sich aus je einer Vertretung jedes teilnehmenden Jugendverbandes, einem Vorstandsmitglied, einer Vertretung der Geschäftsstelle sowie in der Regel einer Vertretung der GEBIT Münster als professioneller Beratung zusammen. In der AG werden Konzepte zur Dokumentation der innerverbandlichen Arbeit entwickelt. So können die Verbände durch den Wirksamkeitsdialog bei der Auswertung und Aufbereitung ihrer Aktivitäten im Verband unterstützt werden. Die Mitgliedsverbände werden durch ihre Vertretungen regelmäßig über die Arbeit in der AG informiert. Darüber hinaus stellt die AG eine hervorragende Möglichkeit zum Austausch über Arbeitsprozesse dar.

Der Wirksamkeitsdialog im Landesjugendring NRW setzt sich aus drei Säulen zusammen: einer quantitativen und einer qualitativen sowie dem Dialog mit Politik und Verwaltung. Die jährlich durchgeführte Datenerfassung und -auswertung bildet den quantitativen Bestandteil der Arbeit und sorgt für Transparenz über die Verwendung der eingesetzten Mittel aus dem KJFP und ihre Wirkung. Die Ergebnisse der Datenauswertung konnten als wesentlicher Baustein unserer Argumente bei der Forderung nach einer Dynamisierung des KJFP genutzt werden.

Diese Forderung wurde letztlich zum Jahr 2019 erfolgreich umgesetzt – der Wirksamkeitsdialog konnte somit maßgeblich zu einer in Deutschland bisher einmaligen dynamisierten Landesförderung der Jugendarbeit beitragen.



↓ Short Abstract:
Wirksamkeitsdialog
Stand 01/2021



Erfassung der Kategorie „divers“

Auf Beschluss des Hauptausschusses des Landesjugendrings NRW wird seit 2019 neben weiblichen und männlichen Teilnehmenden bzw. Ehren- und Hauptamtlichen auch die Kategorie „divers“ erfasst. Die Erhebung trägt damit dem Umstand Rechnung, dass im Geburtenregister der Eintrag einer dritten Geschlechtsoption möglich sein wird und bildet die tatsächliche Vielfalt in den Verbänden adäquat ab.

Insgesamt haben sich im Jahr 2019 von 273.401 exakt 988 der Teilnehmenden der Kategorie „divers“ zugeordnet. Bei den Ehrenamtlichen waren es 126 von 30.800.

Fachgespräch mit dem Ausschuss für Familie, Kinder und Jugend

Das Fachgespräch fand am 16. Januar 2020 im Landtag statt. 30 Teilnehmende aus den Verbänden sowie neun Abgeordnete waren anwesend. Das Fachgespräch wurde als voller Erfolg gewertet.

Der Landesjugendring NRW hat seine folgenden Ziele erreichen können:

1. sollte proaktiv die Frage beantwortet werden, wo die Fachbezogene Pauschale aus dem KJFP hinfließt und was damit passiert,
2. sollten Zahlen, Daten, Fakten sowie der qualitative Teil des Wirksamkeitsdialogs vorgestellt werden und
3. sollte der Austausch zwischen Delegierten der Verbände und Politik gefördert werden.

Quantitative Befragung im Rahmen der qualitativen Säule

Im Rahmen der qualitativen Säule des Wirksamkeitsdialogs findet aktuell eine qualitative Erhebung unter folgender Leitfrage statt: *Wie unterscheiden sich Jugendliche in Verbandsstrukturen von anderen Jugendlichen, etwa im Hinblick auf ihre politischen Einstellungen?*



Organisiert wird die quantitative Datenabfrage in Kooperation mit der GEBIT Münster, die bereits am 9. Juni 2020 einen exemplarischen Fragebogen in der AG Wirksamkeitsdialog vorstellen konnte.

Die Leitfrage geht mit der These einher, dass Jugendliche in Verbandsstrukturen das demokratische gesellschaftliche Miteinander stärken. Die Überprüfung der Leitfrage setzt einen Vergleich zwischen Jugendlichen in Verbandsstrukturen und Jugendlichen insgesamt voraus. Daher werden etablierte Befragungen zu politischen Einstellungen, zu denen repräsentative Ergebnisse vorliegen (Shell Jugendstudie 2019 bzw. weitere Studien), zum Vergleich herangezogen. Die Daten aus den Verbänden werden in Form einer Online-Befragung (sowie einer fürs Smartphone adaptierten Fassung) erfasst und lassen sich in Fragen zu „Soziodemografie“, „Einbindung in Verbandsstrukturen“ und „Politische Einstellungen“ einteilen. Durchführung und Auswertung finden 2021 statt.

Fachforum Von Messbarkeit und Wirksamkeit in der Kinder- und Jugendarbeit

Am 18. Mai 2021 fand ein gemeinsames Fachforum mit Prof. Dr. Liebig, Hochschule Düsseldorf, auf dem digitalen Deutschen Jugendhilfetag (DJHT) 2021 statt, das sich der Messbarkeit und Wirksamkeit in der Kinder- und Jugendarbeit widmete.

Das Selbstverständnis des Landesjugendrings NRW ist, dass Kinder- und Jugendarbeit eine große Wirkung erzielt. Um die Wirkungen jedoch im Einzelnen zu überprüfen, bedarf es einer Evaluation, die gleichermaßen nach Legitimation und Qualität fragt. Ziel der Veranstaltung war demnach eine lösungsorientierte Fachdiskussion über Qualitäts- und Wirkungsorientierung. Die Vorstellung des Wirksamkeitsdialogs war dafür eine Art Best-Practice-Beispiel.

Der Form und Wirkung nach sind die Fachbezogene Pauschale und der Wirksamkeitsdialog in NRW bundesweit einzigartig – sie sind ein Versuch, einer lebensweltorientierten Jugendarbeit Rechnung zu tragen und gleichzeitig Aussagen über die Qualität der Arbeit zu treffen.

Die Kombination erlaubt einen offenen Diskurs über Erfolge, aber auch Misserfolge und Grenzen des Arbeitsbereiches, um die Qualität der Arbeit langfristig zu sichern und voranzutreiben, ohne finanzielle Einbußen zu befürchten.

AUSRICHTUNG & VISIONEN

Der Wirksamkeitsdialog bleibt das argumentative Fundament für die Effektivität der Jugendverbandsarbeit und einer entsprechenden Förderung. Die AG Wirksamkeitsdialog strebt in Zukunft an, die eigenen Daten weiter mit der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik zu harmonisieren.

Zahlen & Fakten

- Seit dem Jahr 2013 werden jährlich konstant etwa 8.000 Veranstaltungen aus Mitteln der Fachbezogenen Pauschale gefördert.
- Allein im Jahr 2019 wurden circa 273.000 Kinder und Jugendliche erreicht.
- Seit 2015 entspricht das einer Steigerung um 12 %, obwohl im selben Zeitraum die Anzahl von Kindern und Jugendlichen (im Alter zwischen 6 und 27) in NRW um knapp 10 % gesunken ist.

Seit 2005 kontinuierliche und aufeinander aufbauende Qualitätsentwicklung (qualitative Säule):

- Entwicklung gemeinsamer Partizipationskriterien
- Befragung von über 15.000 Teilnehmenden von verbandlichen Veranstaltungen zur Partizipation in den Jugendverbänden
- Qualitative Befragung junger Menschen zu den Rahmenbedingungen ehrenamtlichen Engagements
- Im Jahr 2021: Quantitative Befragung von Kindern und Jugendlichen zum Thema Demokratie.

Mindestens einmal in der Legislaturperiode:

- Fachgespräch mit dem Ausschuss für Familie, Kinder und Jugend – zuletzt im Frühjahr 2020.

ARBEITSGRUPPEN



AG Geschlechtergerechtigkeit

Die AG Geschlechtergerechtigkeit bearbeitet schwerpunktmäßig **Frauenförderung als ein Element von Geschlechtergerechtigkeit**. Darüber hinaus beschäftigt sich die AG mit Fragen diverser sexueller Identitäten und der Förderung von Vielfalt.

Leitung: Maja Tölke, Vorsitzende und Steven Edwards, Stellvertreter* Vorsitzender* (seit 12/2020)

Verantwortlich in der Geschäftsstelle: Janine Winkler (bis 12/2020), Inken Renner (seit 01/2021)

AG Interkulturelle Öffnung

Die AG Interkulturelle Öffnung steuert und begleitet die **interkulturelle Öffnung und seit 2021 auch den Prozess des rassismuskritischen Landesjugendrings**. Zurzeit entwickelt die AG einen *Rassismuskritischen Selbstcheck*, der 2022 in allen Mitgliedsorganisationen durchgeführt werden soll.

Eines der wichtigsten Anliegen der AG ist die Einbindung und Unterstützung von Migrant_innenjugendselbstorganisationen (MJSO) in NRW. Perspektivisch führt die AG Interkulturelle Öffnung die integrationspolitische Interessenvertretung für junge Migrant_innen unter aktuellen Fragestellungen und Schwerpunkten fort.

Leitung: Maja Tölke, Vorsitzende (bis 12/2020), Susanne Koch, Stellvertretende Vorsitzende (ab 01/2021)

Verantwortlich in der Geschäftsstelle: Kerstin Kutzner

AG Kommunale Jugendpolitik

Die AG Kommunale Jugendpolitik ist aus dem Bedürfnis der Landesverbände entstanden, sich zu kommunaler Jugendpolitik auszutauschen sowie eine **Strategie in Hinblick auf die kommunalen Jugendhilfeausschüsse zu entwickeln**. Sie hat auf Grundlage eines Beschlusses des Hauptausschusses im April 2015 ihre Arbeit aufgenommen und behandelt im Wesentlichen Themen, deren gemeinsame Bearbeitung für die Gliederungen der Verbände hilfreich sein sollen. Hierzu gehört insbesondere die Frage, inwiefern die Kommunen dem Auftrag nachkommen, kommunale Kinder- und Jugendförderpläne zu erstellen. Aber auch Fragen des Kinderschutzes und der Qualitätsentwicklung sowie weitere kommunalpolitisch relevante Themen können aufgearbeitet werden. Dabei soll die Bearbeitung kommunaler Jugendpolitik nicht auf Jugendhilfepolitik verengt werden, sondern auch die Möglichkeiten einmischender Jugendpolitik in die Diskussionen einbeziehen.

Leitung: Max Pilger, Vorsitzender

Verantwortlich in der Geschäftsstelle: Christian Brüninghoff



AG Mobilität

In der AG Mobilität arbeiten verschiedene Mitgliedsverbände des Landesjugendrings NRW gemeinsam und entwickeln politische Forderungen für die demokratischen Gremien. Der Landesjugendring NRW hat 2014 und 2018 in seiner Vollversammlung Beschlüsse gefasst, in denen er eine jugendgerechte Mobilität einfordert. Dazu gehört u.a. die Einführung eines Jugend-Tickets. In den letzten beiden Jahren lag der Schwerpunkt der Arbeitsgruppe vor allem auf der Vernetzung mit anderen Akteur_innen im Themenfeld Mobilität und vor allem im Bereich des ÖPNV.

Leitung: Jens Lübbe, Stellvertretender Vorsitzender

Verantwortlich in der Geschäftsstelle: Lisa Thoben (bis 12/2020), Jil-Madelaine Blume (seit 02/2021)

AG Nachhaltigkeit

Die AG Nachhaltigkeit erarbeitet inhaltliche Inputs zum Thema, sucht den Kontakt zu landespolitischen Akteur_innen und ist in die entsprechenden Netzwerke eingebunden. Doch nicht nur nach außen, sondern auch nach innen wirkt die AG Nachhaltigkeit, indem sie positive Entwicklungen in den Mitgliedsverbänden und in der Geschäftsstelle flankiert und Anregungen formuliert.

Leitung: Peter Bednarz, Stellvertretender Vorsitzender

Verantwortlich in der Geschäftsstelle: Kathrin Prassel (bis 06/2021), Christina Thomas (ab 07/2021)

AG Wirksamkeitsdialog

Die AG Wirksamkeitsdialog erarbeitet eine Systematik zur Dokumentation der innerverbandlichen Prozesse und sorgt für die verbindliche Bereitstellung dieser Ergebnisse.

Leitung: Jens Lübbe, Stellvertretender Vorsitzender

Verantwortlich in der Geschäftsstelle: Janine Winkler und Inken Renner (seit 01/2021)

Koordinierungsgruppe der Stadt- und Kreisjugendringe

Kommunale Jugendringe bündeln die Jugendverbände und Jugendorganisationen vor Ort. Sie haben vom Gesetzgeber den Auftrag, die Interessen von Kindern und Jugendlichen in Politik und Gesellschaft zu vertreten. Eine besondere Rolle in der Zusammenarbeit mit den Jugendringen nimmt seit vielen Jahren die Koordinierungsgruppe Landesjugendring – Stadt- und Kreisjugendringe ein. Hier arbeiten Vertreter_innen aus den Jugendringen mit dem Vorstand und der Geschäftsstelle zusammen.

Leitung: Max Pilger, Vorsitzender

Verantwortlich in der Geschäftsstelle: Christian Brüninghoff

THEMENBEREICHE

Einmischende
Jugendpolitik

Bildung

Mobilität

Engagement

Migration &
Integration



Digitalisierung

Themen,
die Jugend
bewegen

Nachhaltigkeit

Demokratie &
Antirassismus

Die inhaltlichen Arbeitsbereiche des Landesjugendrings NRW teilen sich in sieben zusammenhängende Themenbereiche auf: Einmischende Jugendpolitik, Migration & Integration, Ehrenamt, Demokratie & Antirassismus, Nachhaltigkeit, Bildung sowie Themen, die Jugend bewegen.

Welche Themen wir behandeln, entscheiden unsere Gremien – und damit unsere Mitgliedsverbände. Im Regelfall betreut jeweils eine Person aus dem Vorstand und der Geschäftsstelle ein Thema gemeinsam. So entstehen etwa themenbezogene Veranstaltungen, Publikationen und Stellungnahmen.



EINMISCHENDE JUGENDPOLITIK

Jugendstrategie

Die Vollversammlung 2019 fasste den Beschluss, eine Jugendstrategie für NRW zu fordern. Die Jugendstrategie wird in den Gesprächen mit den jugendpolitischen Sprecher_innen der Landtagsfraktionen und weiteren politischen Akteur_innen kontinuierlich als Ziel der eigenständigen und einmischenden Jugendpolitik in NRW thematisiert und begründet. Um die komplexe Idee einer Jugendstrategie vereinfacht erläutern zu können, wurde eine Informationsgrafik gestaltet. Diese  Skizze zeigt Möglichkeiten, wie eine Jugendstrategie in NRW verankert werden kann.

Zur Bewerbung der Ideen zur Jugendstrategie gab es einen Fachtag am 30. November 2020, der aufgrund der Pandemiebeschränkungen hybrid stattfand. Hier wurde auch die oben bereits erwähnte Informationsgrafik vorgestellt. Die eingeladenen Jugendpolitischen Sprecher_innen von CDU, FDP, SPD und Bündnis90/Die Grünen unterstützten die Forderung nach einer Jugendstrategie und sagten ihre Unterstützung zu.

Wichtig waren hierbei vor allem zwei Punkte:

1. Es muss sichergestellt sein, dass die Bedürfnisse und Interessen junger Menschen und die Auswirkungen politischer Entscheidungen auf die Lebenswirklichkeit junger Menschen berücksichtigt werden – und das in allen Politikbereichen.
2. Wir benötigen fest verankerte Instrumente, die Kindern und Jugendlichen direkte Beteiligungsmöglichkeiten an landespolitischen Entscheidungen ermöglichen.

Nach dem Fachtag zur Forderung nach einer Jugendstrategie für NRW Ende 2020 hatten wir uns mit den demokratischen Fraktionen darauf verständigt, einen interfraktionellen Antrag für den Landtag auf den Weg zu bringen. In diesem sollte die Entwicklung einer Jugendstrategie beschlossen werden. Leider mochten sich nicht alle jugendpolitischen Sprecher_innen der Koalition an diese Vereinbarung erinnern und haben ohne unsere Beteiligung einen anderen Antrag an den Landtag gestellt.

LANDESEBENE

Die Vollversammlung hat 2013, 2015, 2017 und 2019 Beschlüsse gefasst, die die Strategie der einmischenden Jugendpolitik des Landesjugendrings NRW auf Landesebene begründen.

Im Beschluss der Vollversammlung 2019  Eine Jugendstrategie für NRW – jetzt! wurden Positionen und Forderungen an die Landesregierung formuliert, an denen sich die Arbeit des Landesjugendrings NRW als Leitlinie ausrichtet. Einmischende Jugendpolitik fordert die Absenkung des Wahlalters und die Ausweitung des Wahlrechts auf alle Menschen, die dauerhaft in Deutschland leben. Weitere grundlegende Forderungen sind die Demokratisierung von Institutionen des Aufwachsens und eine überprüfbare jugendgerechte Politik. Konkret mischt sich der Landesjugendring NRW im Sinne junger Menschen u.a. ein, um Freiräume für junge Menschen zu erstreiten, eine jugendgerechte Bildung zu ermöglichen und junge Menschen mit internationalen Biografien zu empowern. Einmischende Jugendpolitik wurde in den letzten zwei Jahren durch eine Vielzahl von Aktionen und Projekten in diesen Bereichen weiter vorangebracht.

Die Koalition hat Anfang Juli den Ältestenrat des Landtags beauftragt, ein Konzept für ein Landesjugendparlament zu entwickeln. Wie eine weitere Zusammenarbeit mit den jugendpolitischen Sprecher_innen an der Weiterentwicklung eigenständiger und einmischender Jugendpolitik in NRW unter diesen Voraussetzungen aussehen kann, ist derzeit noch offen. Aber auch wir müssen unser noch recht abstraktes Konzept einer Jugendstrategie in erste Anwendungsschritte bringen und sie damit unter Beteiligung junger Menschen weiterdenken.

Fachliche Expertise

Als anerkannte Expert_innen für Themen von Kindern und Jugendlichen haben wir den fachlichen Diskurs mitgestaltet. Dies gelang uns über die Teilnahme an Fach- und politischen Veranstaltungen, als Interviewpartner_innen, als sachverständige Expert_innen im Ausschuss A04 oder anhand von Gastbeiträgen in Fachzeitschriften. Im Kreisjugendring Steinfurt fand ein Gespräch mit NRW-Gesundheitsminister Karl Josef Laumann (CDU) statt, was bereits zu ersten Erfolgen führte: Die Jugendverbandsarbeit konnte, bezogen auf die Coronaschutzverordnung für den Sommer 2020, für sich dieselben Regeln und Ausnahmen beanspruchen, die bisher bereits für Jugendfreizeiten galten.

Beteiligung junger Menschen in der Pandemie Der auf der Vollversammlung 2020 gefasste Beschluss

🗳 **Kinder und Jugendliche sind systemrelevant!** legte den Grundstein für unsere Arbeit während der Corona-Pandemie. Auch in Zeiten einer globalen Pandemie ist es von großer Bedeutung, die Perspektiven von Kindern und Jugendlichen einzunehmen.

So wurde mit den Partner_innen des Arbeitskreises G5 und dem Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen eine wöchentliche Austauschrunde zum Thema Corona ins Leben gerufen, in der die aktuellen Fragen und Regelungen bezogen auf Jugendverbandsarbeit besprochen werden.

Schließlich fand am 26. März 2021 eine digitale Demonstration unter dem Motto *#StimmeFürDieJugend* statt, bei der wir gemeinsam mit dem Arbeitskreis G5 darauf aufmerksam gemacht haben, dass die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen in der Pandemie viel zu wenig berücksichtigt werden. Hunderte Kinder und Jugendliche sowie

Erwachsene aus der Kinder- und Jugendarbeit schlossen sich über Postings in sozialen Medien der Demo an und vertraten ihre *#StimmeFürDieJugend*.

Stetiger Austausch mit anderen Jugendgremien

Wir stehen in engem Austausch mit der Landesschüler_innenvertretung NRW und dem Kinder- und Jugendrat NRW. Mit ihnen bemühen wir uns gemeinsam um eine einmischende und eigenständige Jugendpolitik.

#ichwillwählen

Im Vorfeld des Landtagswahlkampfes 2021/2022 startete die Kampagne *#ichwillwählen* zur Wahlalterabsenkung. Diese ist niederschwellig und medienwirksam angelegt, um eine breite Beteiligung von Kindern und Jugendlichen und großer Öffentlichkeit zu bewirken.

Mithilfe der Kampagne *#ichwillwählen* soll das Thema bei politisch und strategisch wichtigen Zielgruppen und Einflussnehmer_innen platziert werden. Hierbei ist es uns wichtig, auch jenseits der Jugendverbandsstrukturen – also etwa auch in Netzwerken mit Senior_innenvertretungen – wahrgenommen zu werden. Mit der Landesseniorenvertretung NRW gibt es seit April 2021 erneut einen engen Austausch. Hier wurden z.B. gemeinsame Wahlprüfsteine für junge und alte Menschen zur Bundestagswahl 2021 entwickelt.

Die CDU spricht sich als einzige Partei (außer der AfD) gegen eine Wahlalterabsenkung aus. Die Kampagne *#ichwillwählen* soll deshalb zunächst CDU-Wähler_innen und schließlich die Abgeordneten der CDU für die Forderung nach einer Wahlalterabsenkung gewinnen. Wichtig ist aber auch, junge Menschen selbst einzubeziehen. Die zentrale Botschaft lautet: „Junge Menschen wollen wählen!“. Die U18-Bundestagswahl im September 2021 war daher ein wichtiger Zeitpunkt, um in den Wahllokalen junge Menschen auf die Aktion aufmerksam zu machen.

Bisher wurde zu dieser Kampagne im Referat vor allem über die Medienstrategie von *#ichwillwählen* gesprochen: Eine der wichtigsten Methoden unserer Medienstrategie war die Einrichtung eines Aktionsnetzwerkes. In einer niedrigschwelligen Form (über den Messengerdienst Signal) können sich Mitglieder der Jugendverbände, Stadt- und Kreisjugendringe, Dachverbände und andere dort sammeln,

um gemeinsam Posting-Material, SharePics oder Ähnliches auszutauschen. Dadurch wird eine große Streuung des Themas ermöglicht, eine gemeinsame Leitlinie kommuniziert und mehr Aufmerksamkeit erzeugt.

Lobbyarbeit zu jugendpolitischen

Grundsatzthemen

Mit dem Ziel, die Interessen von Kindern und Jugendlichen in die Politik zu tragen, gab es Treffen mit den Jugendpolitischen Sprecher_innen der demokratischen NRW-Landtagsfraktionen. Die Lage und die Beschränkungen von Kindern und Jugendlichen in der Pandemie waren in den letzten eineinhalb Jahren ein großes Thema.

Jugend trifft Landtag

Die Veranstaltungsreihe *Jugend trifft Landtag – Demokratietalk* bringt junge Menschen mit NRW-Landtagspräsident André Kuper zusammen. Angesprochene Themen in den vier Veranstaltungen 2021 waren unter anderem: Sommerferien in Zeiten der Pandemie, Wahlalterabsenkung und ein Wahlrecht für Kinder und Jugendliche ohne deutschen Pass.

Kinder und Jugendliche sind im monatlichen Rhythmus noch bis Jahresende eingeladen, ihre Perspektiven mitzuteilen und Antworten von André Kuper zu bekommen.

Alle Termine gibt es hier: [📅 Termine](#)

AUSRICHTUNG & VISIONEN

Unsere Ziele für die Zukunft sind klar formuliert: Wir fordern eine Jugendstrategie für NRW und die Absenkung des Wahlalters. Die hierfür eingeschlagenen Wege durch Aktionen wie Demonstrationen und eine aktive Mitgestaltung des politischen Gesprächs werden wir beibehalten.

Zahlen & Fakten

Bei der digitalen Demonstration *#StimmeFürDieJugend* folgten mehrere hundert Teilnehmer_innen dem Demonstrationsaufruf und luden Bilder von sich und ihren Plakaten in Social-Media-Kanälen hoch.



KOMMUNALE JUGENDPOLITIK

Der Landesjugendring NRW will eine flächen-deckende jugendpolitische Infrastruktur in NRW etablieren.

Kinder und Jugendliche haben innerhalb der gegenwärtigen Strukturen nicht die gleichen Mitwirkungsrechte und -möglichkeiten wie Erwachsene. Um diesem Umstand zu begegnen, verfolgt der Landesjugendring NRW die Strategie einer eigenständigen und einmischenden Jugendpolitik. Demnach sind Kinder und Jugendliche keine Objekte, sondern Subjekte politischer Entscheidungen. Eine eigenständige und einmischende Jugendpolitik ist ein Instrument zur Sichtbarmachung der Interessen jüngerer Generationen.

Die UN-Kinderrechtskonvention fordert, dass junge Menschen an allen sie betreffenden Fragen umfassend beteiligt werden. Dieser Forderung schließt sich der Landesjugendring NRW nicht nur an, er bekräftigt sie auch und fördert ihre Umsetzung. Dem Selbstverständnis des Landesjugendrings NRW nach sind alle Themen Jugendthemen. Dadurch, dass junge Menschen einerseits politische Erfahrung sammeln und Kommunen andererseits ihr demokratisches Potenzial fördern, gewinnen beide Seiten.



U18-Europawahl 2019

Ein Viertel aller bundesweiten Wahllokale der U18-Europawahl 2019 wurden in NRW angeboten. An 277 Orten in 90 Kommunen gaben 35.639 junge Menschen ihre Stimmen ab. Bundesweit waren es 119.038, sodass circa 30 % aller abgegebenen Stimmen aus NRW kamen.

Gelungen sind mit der U18-Europawahl die Politisierung junger Menschen, das Erleben eines Wahlablaufs, die Gewinnung medialer Aufmerksamkeit für die Themen junger Menschen, eine inhaltliche Profilierung der Jugendverbandsarbeit, die Aktivierung kommunaler Netzwerke, eine Stärkung von Jugendringen als Koordinator_innen sowie die breitere Thematisierung der Forderung nach einer Absenkung des Wahlalters.

Prozessbegleitung im Projekt #jungesnrw 2019/2020

Im Projekt #jungesnrw sind sechs regionale Referent_innen mit jeweils 50 % Beschäftigungsumfang in unterschiedlichen Regionen tätig geworden. Ihre Aufgaben waren unter anderem die Vernetzung der Jugendverbände, eine Stärkung der Jugendringe sowie die Mitgestaltung der Förderpläne im Sinn der Jugendverbandsarbeit. Die Regionen Paderborn, Münster, Unna, Mönchengladbach, Remscheid und Wesel waren dabei Projektregionen. Im Januar 2021 konnten wir als Output aus den Aktivitäten den Kreisjugendring Paderborn gründen. Die Gründung des Krefelder Jugendrings hat sich corona-bedingt verzögert, steht aber kurz bevor. Auch in Münster geht die Institutionalisierung der Verbandskooperation gut voran. Ferner ist es gelungen, Jugendverbandsarbeit wieder zum Thema in Förderplanungsprozessen zu machen. So hat der Kreis Wesel sein Agieren im Sinne der Jugendverbandsarbeit verändert und auch der Kreis Coesfeld hat innovative Ansätze aufgenommen. Darüber hinaus konnten auch Hemmnisse für gelingende Jugendverbandsarbeit und kommunale Jugendpolitik identifiziert werden. Dazu zählte unter anderem eine

paternalistische Haltung in Politik und Verwaltung, die sich im Spannungsfeld aus Selbstorganisation der Jugendverbandsarbeit und dem Steuerungswillen von Verwaltung bzw. Politik niederschlug.

Fachtagungen kommunale Jugendpolitik 2019 und 2020

Die Fachtagung bringt erstmals Vertreter_innen der Landesverbände und Ehrenamtliche der kommunalen Ebene mit Expert_innen zusammen. Neben gewinnbringenden Impulsen und starkem kollegialen und fachlichen Austausch wurden die Potenziale gelingender kommunaler Jugendpolitik im Zusammenspiel der verbandlichen Akteur_innen im Land und der Kommune deutlich.

Kommunalwahlkampagne 2020

Sechs Ideenbörsen und Austauschtreffen haben im Januar und Februar 2020 in Aachen, Köln, Dortmund, Münster, Bielefeld und Krefeld stattgefunden. Mit den Treffen konnten über 120 Engagierte erreicht und über die Inhalte und Elemente der Kommunalwahlkampagne informiert werden. Erstmals wurde mit kurzen Videoclips gezielt Social-Media-Werbung genutzt, um junge Menschen zur Kommunalwahl zu motivieren. Hunderttausende junger Menschen in NRW konnten so erreicht und wichtige Inhalte transportiert werden. Projekte, Angebote und die U16-Kommunalwahl fanden in mehr als 120 von 396 Kommunen in NRW statt. Damit haben wir das selbst gesteckte Ziel von 100 Kommunen erreicht.

U16-Kommunalwahl

Im September 2020 hat die U16-Kommunalwahl in NRW trotz Corona-Pandemie für rund 25.000 junge Menschen ein Angebot politischer Bildung geschaffen.

Dabei konnten junge Menschen deutlich machen, wen sie in den Stadtrat oder als Bürgermeister_in gewählt hätten. Trotz der Corona-Pandemie gab es in ganz NRW über 200 Wahllokale. Für den Landesjugendring NRW steht neben dem Engagement für politische Bildung bei U18 der Netzwerkaspekt im Vordergrund: Die U18-Wahlen sind Anlass zur Kooperation zwischen Jugendverbänden und Schule, zwischen Jugendzentren und Verbänden und Weiteren. Sie bieten einen inhaltlichen Anlass, aus dem Nebeneinander ein Miteinander zu machen.

Prozessbegleitung mit dem LVR-Landesjugendamt Rheinland

Gemeinsam mit der Fachberatung des Landesjugendamts Rheinland unterstützten wir im Zeitraum von 2019 bis 2021 Prozesse in Kommunen. Insbesondere in Aushandlungsprozessen zwischen freien und öffentlichen Trägern zeigt sich ein positiver Effekt darin, dass durch die Begleitung der Landesebene jede Verhandlungsseite eine_n Übersetzer_in auf der Meta-Ebene hat. So konnten wir unter anderem für den Kinder- und Jugendring Bonn, den Aachener Jugendring, den Stadtjugendring Bornheim, den Stadtjugendring Wesel sowie die jeweiligen Kommunen unterstützend wirken.

Netzwerk Jugendpolitik NRW

Seit 2017 organisieren sich im Netzwerk Jugendpolitik die G5-Träger der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit, die Landesjugendämter, die Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung sowie Vertreter_innen der kommunalen Jugendförderung. Das gemeinsame Ziel besteht darin, kommunale Jugendpolitik voranzubringen. Das Netzwerk stellt dabei eine wichtige Dialogebene dar. Nach sechs dezentralen Aktivierungskonferenzen 2019 war das Jahr 2020 von den Folgen der Corona-Pandemie geprägt und schränkte die Netzwerkaktivitäten ein. 2021 soll jetzt eine erste fachliche Veröffentlichung in Form eines Eckpunkte-papiers zu kommunaler Jugendpolitik erscheinen. Ferner wird das Netzwerk im September 2021 eine Fachveranstaltung auf dem Fachkongress zur Kinder- und Jugendarbeit in Nürnberg organisieren und das Modell aus NRW bundesweit vorstellen. Die Federführung im Netzwerk hat der Landesjugendring NRW Anfang 2020 an die Landesjugendämter abgegeben. 2020 war der LVR (Landschaftsverband Rheinland) verantwortlich, 2021 der LWL (Landschaftsverband Westfalen-Lippe).

Jugendring-Prozess

Auf der Hauptausschuss-Klausur 2020 wurde der Beschluss gefasst, mit den kommunalen Jugendringen eine Strategie zu erarbeiten, wie ein Netzwerk der Jugendringe gebildet und wie dieses Netzwerk in den Landesjugendring NRW integriert werden kann. Seitdem hat die Steuerungsgruppe die Arbeit aufgenommen. Dort vertreten Max Pilger und Christian Brüninghoff den Landesjugendring NRW, Torsten Otting (Landesjugendwerk der AWO) und Julian Lagemann (Sportjugend NRW) die Mitgliedsverbände und Gina Penz (Stadtjugendring Grevenbroich) sowie Thorsten Müller (Stadtjugendring Gelsenkirchen) die kommunalen Jugendringe. Im Februar 2020 haben digitale Kick-off-Workshops zum Prozess stattgefunden, mit denen viele Ehrenamtliche in den Jugendringen erreicht werden konnten. Beteiligt waren auch viele Akteur_innen der Landesverbände. Konsens war, dass ein solches Netzwerk notwendig ist. Schwerpunkte bilden die Säulen Vernetzung, Vertretung, Begleitung und Qualifizierung.





Mitwirkung an AGJ-Fachtagung

Gemeinsam mit der Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung haben wir die Aktivitäten kommunaler Jugendpolitik in NRW Ende 2020 in einem Online-Fachtag des AGJ-Projekts *jugendgerecht.de* der bundesweiten Fachöffentlichkeit vorgestellt.

Neuer Projektantrag/Implementierung der neuen Projektphase

Die neue Projektphase *#jungesnrw* konzentriert die regionalen Referent_innen mit größerem Stellenumfang (jetzt 75 % BU) an vier Standorten statt bisher sechs. Der Antrag dazu wurde im Sommer 2020 gestellt. In den ersten vier Monaten 2021 wurden die vier Stellen ausgeschrieben und besetzt. Standorte sind nun Oberzentren: Aachen und Umland, Duisburg und das westliche Ruhrgebiet/Niederrhein, Münster und das Münsterland sowie Bielefeld für Ostwestfalen-Lippe (OWL). Die Zielsetzungen sind identisch zu denen der ersten Phase geblieben, die Projektphase läuft allerdings bis 2023 und damit ein Jahr länger als die Vorgängerphase.

Insbesondere der über die Landeskoordination begleitete Prozess zur Vernetzung und Implementierung der kommunalen Jugendringe in den Landesjugendring NRW birgt das Potenzial, viele Synergie-Effekte für Landesverbände, Jugendringe und Ortsgruppen zu erzielen.

Mitwirkung an der LVR-Jugendpfleger_innentagung

Das Referat Kommunale Jugendpolitik ist regelmäßiger Gast auf den Jugendpfleger_innentagungen der Landesjugendämter, so auch im Zeitraum von 2019 bis 2021. In Bonn konnten wir 2019 über den Jugendcheck informieren und welche Effekte dieser gegebenenfalls in Kommunen haben kann. Bedingt durch Corona kamen 2020 beide Tagungen nicht zustande. 2021 sind wir wieder im Rheinland zum Thema *Jugendverbandsarbeit und Verantwortung des Jugendamts* und auch in Westfalen-Lippe dabei.

Ausrichtung & Visionen

Kommunale Jugendringe sind wichtige Partizipationsinstanzen und brauchen deshalb Anerkennung und Förderung! Sie stellen wichtige zivilgesellschaftliche Netzwerke dar und vertreten junge Menschen. Leider fehlen sie noch in vielen Jugendamtsbezirken in Nordrhein-Westfalen.

Zahlen & Fakten

- In 186 Jugendamtsbezirken in NRW gibt es ca. 120 Jugendringe. 87 % dieser Jugendringe arbeiten ausschließlich ehrenamtlich, obwohl eine Förderverpflichtung besteht.
- In allen Kommunen NRWs gibt es Ortsgruppen der Jugendverbände.
- In nur 13 % der Jugendämter werden Jugendringe und Jugendverbände ansatzweise bedarfsgerecht strukturell (also anlasslos) gefördert.

ENGAGEMENT



ENGAGEMENTFÖRDERUNG & JULEICA

Das Ehrenamt ist eines der maßgeblichen Faktoren, das zum Gelingen der Jugendverbandsarbeit beiträgt. Etwa 80 % der Arbeit, die auf Veranstaltungen der Jugendverbände anfällt, wird von ehrenamtlichen jungen Menschen gestemmt. Daher bildet die Förderung und Würdigung des Ehrenamts eine Schwerpunktaufgabe des Landesjugendrings NRW.

Ein Instrument zur Förderung und Würdigung ehrenamtlicher Arbeit ist die Juleica (Jugendleiter_innen-Card), denn mit ihrem Erwerb werden junge Ehrenamtliche qualifiziert und haben gleichzeitig die Möglichkeit, diverse Vergünstigungen zu erhalten. Die Landeskoordinierungsstelle Juleica in NRW ist bereits seit 2010 beim Landesjugendring NRW angesiedelt und gehört seit 2012 zum Referat für Engagementförderung. Der Landesjugendring NRW konnte in den vergangenen Jahren attraktive Vergünstigungen für die Karte einholen, so zum Beispiel diverse Vergünstigungen über die Rabatt-Plattform *MitgliederBenefits*.

Zusätzlich ist es ein Ziel der Engagementförderung, dass Gruppenleitende in Verbänden gezielt ausgebildet und für ihre Arbeit qualifiziert werden. Als Instrument und Nachschlagewerk, Methodensammlung und Themenspeicher konnte 2020 erstmals das Handbuch für Jugendleiter_innen für NRW gedruckt werden.

Die Themenfelder *Bürgerschaftliches Engagement*, *Freiwilligendienste* und *Sonderurlaub* sowie *Prävention sexualisierter Gewalt* werden ebenfalls vom Referat übernommen und sind als Querschnittsthemen präsent.

Juleica-Handbuch für Jugendleiter_innen

Im *Juleica-Handbuch* werden erstmals die Inhalte und Methoden der Juleica-Schulung in NRW in einem praktischen und handlichen Format zusammengefasst. Die Vorlage bildete dabei das Handbuch des Landesjugendrings Niedersachsen, die durch einen landesspezifischen Teil ergänzt wurde. Die Erstauflage des Handbuchs erschien im Juli 2020, wurde aber umgehend komplett von den Verbänden aufgekauft. Die Zweitauflage wurde im März 2021 veröffentlicht.

Online-Plattform *MitgliederBenefits*

MitgliederBenefits ist eine Online-Plattform, über die Inhaber_innen der Juleica aus NRW die Möglichkeit erhalten, Vergünstigungen vieler nachhaltiger Anbeterspartner_innen wahrzunehmen. Sie wurde im Jahr 2020 freigeschaltet.

Juleica in der Pandemie

Mit der Durchsetzung von Hygienemaßnahmen im Frühjahr 2020 mussten die Juleica-Regelungen für 2020 und 2021 an die Pandemiesituation angepasst werden. Dies erfolgte in enger Absprache mit den anderen Landeszentralstellen sowie dem Deutschen Bundesjugendring und dem Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen. Dabei war es besonders wichtig, die Jugendverbandsarbeit aufrechtzuerhalten und Qualifizierungsmaßnahmen auch während der Corona-Pandemie durchführen zu können. Ebenso sollte trotz Corona-Regelungen der Kontakt zu Ehrenamtlichen gehalten und ausgebaut werden.

Fachtage

Die Fachtage *Juleica-Dialog* (2019 in Präsenz, 2020 digital und 2021 voraussichtlich in Präsenz) sowie *Juleica im Fokus* (2019 in Präsenz, 2021 digital) mussten aufgrund der Pandemiesituation teilweise digital stattfinden. Dabei wurden aktuelle Themen und Herausforderungen der Jugendverbandsarbeit mit Kolleg_innen aus Verbänden sowie kommunalen Jugendringen und Jugendämtern diskutiert, Neuerungen und Entwicklungen im Bereich Juleica vorgestellt und Austausch und Vernetzung ermöglicht. Ein wichtiges Thema für 2020 und 2021 stellte die Frage dar, wie Verbände hochwertige Qualifizierungsarbeit auch in Krisenzeiten durchführen und sichern können. Aber auch inhaltliche Themen wie das Handeln gegen rechtsextremistische Ansichten in der Arbeit mit Jugendlichen oder zur Prävention sexualisierter Gewalt wurden vermittelt.

Relaunch der Juleica des DBJR

Der Relaunch der Juleica erfolgt im Rahmen eines Projekts des Deutschen Bundesjugendrings von 2019 bis Ende 2021. Dabei ist und war die begleitende Mitarbeit durch die Landeszentralstellen erforderlich sowie die Teilnahme an Labs, Fachtagen, Absprachen und Planungstreffen.

Sonderprogramm Kinderrechte 2019 und Pressemitteilung

Im November 2019 feierte die UN-Kinderrechtskonvention ihr 30-jähriges Jubiläum. Das Sonderprogramm gab Verbänden die Möglichkeit, Aktionen, Maßnahmen, Kampagnen und Veröffentlichungen zum Thema Kinderrechte durchzuführen und zu finanzieren. Der Landesjugendring NRW gab eine Pressemitteilung heraus, in der er die Berücksichtigung der Interessen von jungen Menschen bei allen Entscheidungen forderte.

AUSRICHTUNG & VISIONEN

Der Landesjugendring NRW will weiterhin die Interessenvertretung junger Ehrenamtlicher in Gremien für Ehrenamtsförderung und Freiwilligendienste stärken. Auch die Lobbyarbeit und Anerkennung für ehrenamtliches Engagement in NRW soll vorangetrieben werden, indem etwa ein Imagegewinn der Juleica angestrebt wird. Darüber hinaus ist es auch wichtig, die Qualität der Juleica-Schulungsinhalte zu sichern und weiter zu optimieren.



Zahlen & Fakten

Das erste Juleica-Handbuch für NRW wurde im Sommer 2020 mit einer Auflage von 5.000 Exemplaren veröffentlicht und war sofort vergriffen. Auch die 3.000 Exemplare der zweiten Auflage vom März 2021 waren bereits zum Erscheinungstermin nahezu restlos verteilt.



Download digitale
Version des Juleica
Handbuchs

MIGRATION & INTEGRATION



INTERKULTURELLE ÖFFNUNG

Der Landesjugendring NRW versteht sich als Interessenvertretung aller jungen Menschen in NRW, unabhängig von ihrer Herkunft, Religion oder Lebenslage. Jugendverbände verfolgen das Ziel, sich für Menschen mit den unterschiedlichsten Lebensrealitäten zu öffnen, sie als Aktive zu gewinnen und damit Pluralität zur gelebten Normalität zu machen. Interkulturelle Arbeit leistet dazu einen wichtigen Beitrag und ist seit vielen Jahren im Landesjugendring NRW und seinen Mitgliedsverbänden verankert.

Die AG Interkulturelle Öffnung (AG IKÖ) wurde bereits 2002 gegründet, um die vielfältige Beschäftigung mit dem Thema zu bündeln und aktiv in die Verbandsarbeit einzubringen. Zentrale Aufgabe der AG ist es, die interkulturelle Öffnung der Jugendverbände kontinuierlich voranzutreiben, um die gleichberechtigte Partizipation von Kindern und Jugendlichen mit internationalen Biografien und ihren Zusammenschlüssen im Jugendverbandssystem zu ermöglichen.

Daher bilden die Kooperation mit Migrant_innenjugendselbstorganisationen (MJSO) und ihre Stärkung einen besonderen Schwerpunkt der Arbeit. Diese leisten wertvolle Arbeit, sie halten einerseits Traditionen der Herkunftsländer aufrecht, erleichtern die Integration jedoch wesentlich, indem der Kontext zur Mehrheitsgesellschaft hergestellt und Möglichkeiten aufgezeigt werden, beides sinnstiftend und gewinnbringend miteinander zu verbinden. Junge Menschen in MJSO sollen Qualifizierungsangebote erhalten und in ihrer gesellschaftlichen Partizipation gestärkt und beraten werden, besonders im Hinblick auf die Strukturen der Jugendverbandsarbeit. Um diese Ziele zu verwirklichen, wurden bislang Schulungsmodelle entwickelt, regelmäßige Austauschmöglichkeiten etabliert und die Mitarbeit in verschiedenen Gremien angeregt.

Arbeitsgruppe Interkulturelle Öffnung

Die AG IKÖ kommt viermal im Jahr zum Austausch zwischen den Mitgliedsverbänden zusammen, zusätzlich finden Kleingruppentreffen zwischen den regulären Treffen statt. Aktuell beschäftigt sich die AG verstärkt mit dem Schwerpunkt rassismuskritische Jugendverbandsarbeit und entwirft hierzu einen Rassismuskritischen Selbstcheck, der ab 2022 allen Mitgliedsverbänden zur Verfügung stehen wird. Der Prozess wird vom Projekt Re-Struct im IDA-NRW begleitet.

Kinderrechte für ALLE!

Mit seinem Beschluss ☛ Kinderrechte für ALLE! vom 10. Dezember 2019 unterstützt der Hauptausschuss die Aufnahme von Kinderrechten in das Grundgesetz und fordert konsequentere Maßnahmen zur Einhaltung der UN-Kinderrechtskonvention. Dabei wurde ein besonderer Schwerpunkt auf Kinder mit Flucht- und Migrationserfahrung gesetzt.

Gespräche mit Integrationspolitischen Sprecher_innen aller demokratischen Parteien im Landtag NRW

Im zweiten Halbjahr 2020 und ersten Quartal 2021 konnte der Landesjugendring NRW Gespräche mit allen Integrationspolitischen Sprecher_innen von CDU, SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP führen. Die Gespräche fanden hauptsächlich in Präsenz statt. Dabei konnte der Landesjugendring NRW seine Strukturen im Bereich vorstellen, so etwa das Projekt *Du.Ich.Wir. Internationale Biografien im Jugendverband*, die Arbeitsgruppe Interkulturelle Öffnung und seine Mitarbeit in der Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge, und seine Hauptthemen in die Politik tragen. Dazu gehören z.B. die Themen Empowerment und die Schüler_innensammlungen, bei denen wir uns dafür einsetzen, ein ähnliches Instrument auch für Freizeiten und Aktivitäten der Jugendverbände zu etablieren. Die Relevanz kommunaler Zuweisung junger Menschen mit Fluchterfahrung, auch in Krisensituationen wie der Corona-Pandemie – um die Isolierung nicht unnötig zu verschärfen –, die Beschulung von geflüchteten Kindern in Erstaufnahme-einrichtungen sowie die Aufnahme von geflüchteten Kindern und Jugendlichen von EU-Außengrenzen nach NRW wurden ebenso thematisiert.

Juleica-Schulung für Engagierte aus MJSO

Auch 2019 und 2020 konnten Juleica-Schulungen durchgeführt werden, 2020 jedoch nur im kleineren corona-konformen Rahmen mit weniger Teilnehmer_innen. Für 2021 ist eine Schulung im letzten Quartal geplant. Um demokratische Strukturen in den Verbänden zu fördern, sind Qualifizierungsangebote auch für ehrenamtlich Tätige in MJSO notwendig. Da viele MJSO selbst keine

Anerkennung als freie Träger der Jugendhilfe haben, dürfen sie keine eigenen Schulungen im Rahmen der Jugendleiter_innen-Card (Juleica) durchführen. Deswegen wird jungen engagierten Menschen aus MJSO einmal jährlich die Möglichkeit geboten, sich über den Landesjugendring NRW als Gruppenleiter_innen zu qualifizieren. In zwei Wochenendmodulen mit insgesamt 35 Stunden werden den jungen Engagierten von zwei Fachkräften pädagogische Kompetenzen sowie rechtliche und organisatorische Grundlagen vermittelt. Nach der erfolgreichen Teilnahme an einem Erste-Hilfe-Kurs können die Teilnehmenden die bundesweit anerkannte Juleica beantragen. Um die Bindung an den Landesjugendring NRW nachhaltiger zu gestalten, wurden erstmalig Nachtreffen veranstaltet. So fanden nach der Schulung im Jahr 2020 drei digitale Treffen statt.

Mitarbeit in der Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge: Appell

Am 11. Februar 2021 wurde unter Beteiligung des Landesjugendrings NRW ein Appell der Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge mit dem Titel *Rechte von geflüchteten Kindern und Jugendlichen endlich umsetzen! veröffentlicht.* Die Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge in NRW ist ein landesweiter Zusammenschluss von freien Trägern der Jugend(sozial)- und der Migrationsarbeit. Die Projektgruppe führt unter dem Motto „Komm, wir reißen Zäune ein!“ seit ihrer Gründung 1991 verschiedene politische und pädagogische Initiativen durch. Der Landesjugendring NRW beteiligt sich als Mitglied der Aktionsgemeinschaft seit vielen Jahren am jährlichen Aufruf der Gruppe zur Mitnahme von geflüchteten Kindern und Jugendlichen auf Ferienfreizeiten sowie an weiteren Appellen und Aktionen.

AUSRICHTUNG & VISIONEN

Im Allgemeinen stehen die Förderung und Unterstützung aller jungen Menschen mit Migrationsgeschichte und/oder internationalen Biografien im Mittelpunkt interkultureller Arbeit. Besonders bedeutsam sind dabei die von ihnen selbst gegründeten Organisationen und Initiativen, die von der Jugendverbandsarbeit weiter gestärkt werden sollen. Daher wird weiterhin der Kontakt zu MJSO gesucht und die bestehende Zusammenarbeit weitergeführt und vertieft. Einen Schwerpunkt für die kommenden Jahre bildet die Entwicklung hin zu einem rassismuskritischen Landesjugendring NRW, der durch verschiedene Aktionen und Interventionen erreicht werden soll.

Weitere Appelle der Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge in NRW im Berichts- zeitraum:

*Kind sein bedeutet für
junge Geflüchtete im
mehrfachen Sinn einen
Ausnahmestand!*

⬇ Download Appell

*Junge Geflüchtete vor
Corona und Traumata
schützen. Dezentrale
Unterbringung jetzt!*

⬇ Download Appell

Zahlen & Fakten

Die AG IKÖ (vorher AG Mig) ist mit ihrem knapp 20-jährigen Bestehen die älteste AG des Landesjugendrings NRW. Damit nimmt der Landesjugendring NRW im Themenfeld der interkulturellen Öffnung und den thematisch angegliederten Projekten (*Projekt Ö – Interkulturelle Öffnung von kommunalen Jugendringen, Projekt Ö₂ – Interkulturelle Öffnung von tradierten Jugendverbänden und Du.Ich.Wir. Internationale Biografien im Jugendverband – vorher Jugendverbandsarbeit mit jungen Geflüchteten*) eine Vorreiterrolle ein.

DU.ICH.WIR. INTERNATIONALE BIOGRAFIEN IM JUGENDVERBAND



Beschluss des Hauptausschusses

👉 *Empowerment! Junge Geflüchtete als Akteur_innen unserer Gesellschaft stärken*

Am 10. Dezember 2019 hat der Hauptausschuss den Beschluss gefasst, junge Geflüchtete als Akteur_innen unserer Gesellschaft zu stärken. Dieser Beschluss ist eine wichtige Grundlage für die weitere Projektarbeit, da er die demokratische Legitimation durch die Mitgliedsverbände darstellt. Altersbedingt fällt die Mehrheit der nach Deutschland geflüchteten Menschen in die Zielgruppe der Jugendverbände. Um dem defizitorientierten Blickwinkel und den neuen Herausforderungen in einer neuen Umgebung entgegenzuwirken, sind der (Wieder-) Erwerb von Kompetenzen wie Selbstbewusstsein, Eigenständigkeit und Selbstbestimmung eine wichtige Grundlage. Das Ziel der Jugendverbandsarbeit ist daher das Empowerment junger Menschen, um Kindern und Jugendlichen zu ermöglichen, ihre eigenen Fähigkeiten zu erkennen, nutzen zu lernen und um damit ihren ganz eigenen Platz in der Gesellschaft zu finden.

Projektantrag 2021 inklusive Sonderprogramm *Rassismuskritische Jugendverbandsarbeit*

Das bisherige Förderprogramm für junge Menschen nach Flucht wird fortgeführt, hat jedoch einen neuen Titel erhalten: 📌 *Du.Ich.Wir. Internationale Biografien im Jugendverband*. Der neue Projekttitel hebt die künstliche Trennung zwischen Jugendverbänden einerseits und jungen Menschen mit internationalen Biografien andererseits auf. Der Blick auf junge Menschen, die selbst oder deren Eltern Flucht- und Migrationsgeschichte haben, ist außerdem oft stark limitiert. Schnell können Labels dazu beitragen, Einschränkungen eher zu fördern, anstatt sie aufzubrechen. Wir wollen mit dem neuen Projekttitel die Unterschiedlichkeit der jungen Menschen positiv hervorheben, die die wichtige Arbeit in den Jugendverbänden und Jugendingen aktiv gestalten.

Ein neuer Verband ist in die Pauschalförderung eingestiegen, sodass die Koordinierungsgruppe nun zehn Verbände umfasst – diese trifft sich weiterhin regelmäßig alle sechs bis acht Wochen.

Darüber hinaus wurde das 📌 *Sonderprogramm Rassismuskritische Jugendverbandsarbeit* entwickelt, in dessen Rahmen sowohl Workshops angeboten (siehe unten) sowie rassismuskritische Begleitungen auf 450€-Basis in den pauschal geförderten Verbänden eingestellt wurden.

Workshops zu Empowerment und kritischem Weißsein

Zur Umsetzung des Sonderprogramms wurden Workshops zu Empowerment und kritischem Weißsein von verschiedenen Trainer_innen angeboten, mit dem bis zu 400 Menschen aus den Verbänden erreicht werden konnten. Um auf die Workshops aufmerksam zu machen, wurde ein 📌 *Flyer* entwickelt und veröffentlicht.



Veranstaltung beim DJHT mit dem Titel *Abgestempelt! Das Label ‚junge Geflüchtete‘*

Am 19. Mai 2021 hat der Landesjugendring NRW während des Deutschen Kinder- und Jugendhilfetages in Kooperation mit der djoNRW das Fachforum *Abgestempelt! Das Label ‚junge Geflüchtete‘* veranstaltet. Auch in der bisherigen Arbeit wurde bereits darauf geachtet, jedwedes Labeling zu vermeiden. Aus diesem Grund wurde auch der Projekttitel geändert (siehe oben). Wenn von „jungen Geflüchteten“ die Rede ist, kann dieser Begriff durchaus eine einbindende Wirkung haben. Gleichzeitig wird so aber unweigerlich auch ein Label erzeugt, das die damit bezeichneten Menschen nur schwer wieder loswerden können. Trotz des Wissens um diese Problematik besteht eine Notwendigkeit, dieses Label weiterhin zu verwenden, etwa wenn es darum geht, in der Öffentlichkeit um politische und finanzielle Unterstützung für ebenjene Kinder und Jugendliche zu werben. Die paradoxe Situation, dass die Reproduktion einer so ausgrenzenden Fremdbezeichnung, die Menschen einzig auf ihre Fluchterfahrung reduziert, notwendig für ihre öffentliche Interessenvertretung ist, wurde mit Vertreter_innen aus Politik, Wissenschaft, Literatur und der Jugendverbandsarbeit diskutiert.

Stellungnahme G5

Der Arbeitskreis G5 hat im Februar 2021 unter dem Titel **👉 Viel erreicht – viel zu tun!** ein gemeinsames Positionspapier verabschiedet, das auf eine nachhaltige Integration geflüchteter und benachteiligter Kinder und Jugendlicher durch einen Erhalt der Mittel aus der bisherigen Titelgruppe 68 abzielt – auch über die Legislatur der Landesregierung hinweg.

Gespräche mit den Integrationspolitischen Sprecher_innen des Landes NRW

Bestehende Kontakte konnten vertieft und neue aufgebaut werden. Wichtige Themen für den Landesjugendring NRW konnten mit Vertreter_innen der Politik aus den Parteien der CDU, SPD, FDP und den Grünen besprochen und dort entsprechend eingebracht werden. Die beabsichtigten Kooperationen und Unterstützungen wurden erreicht.

AUSRICHTUNG & VISIONEN

Nachdem eine rassismuskritische Perspektive bereits in den Projektantrag für das Jahr 2019 aufgenommen wurde, konnte diese für das Projektjahr 2020 weiter ausgebaut werden. *Du.Ich.Wir. Internationale Biografien im Jugendverband* umfasst inzwischen ein eigenes Sonderprogramm zur rassismuskritischen Jugendverbandsarbeit. Aber auch die AG Interkulturelle Öffnung hat sich im vergangenen Jahr diesem Schwerpunkt gewidmet und entwickelt derzeit einen Rassismuskritischen Selbstcheck für die Mitgliedsverbände des Landesjugendring NRW. Auf Grundlage dieser Entwicklungen und einer angestrebten Reflexion wollen wir uns gemeinsam mit Vorstand und Hauptausschuss auf den Weg hin zum rassismuskritischen Landesjugendring NRW machen.



Zahlen & Fakten

Trotz der Corona-Pandemie konnte das Projekt im Jahr 2020 positive Bilanzen verzeichnen:

16 beteiligte Verbände
und STKR

durch-
geführte
Maßnahmen **335**

≈ **13.000**
erreichte Teilnehmende

DEMOKRATIE & ANTIRASSISMUS



Jugendwettbewerb buntblick 2020 – Preis für Demokratie, Vielfalt und Toleranz in der Jugend(verbands-)arbeit

Für ein friedliches und respektvolles Zusammenleben in unserer Gesellschaft ist das tatkräftige Engagement vieler Menschen ausschlaggebend. Mit dem *buntblick*-Wettbewerb werden jugendliches Engagement für Vielfalt und Toleranz sowie Aktionen gegen Rassismus und die extreme Rechte ausgezeichnet. Ziel ist es dabei, junge Menschen zu motivieren, Aktivitäten für ein demokratisches und vielfältiges Miteinander zu initiieren und umzusetzen sowie ihren Einsatz sichtbar zu machen und zu würdigen.

Das Jahr 2019 wurde genutzt, um den *buntblick* konzeptionell weiterzuentwickeln. Dazu fand im Rahmen des Hauptausschusses eine Auswertung sowie eine Ideen-sammlung für Veränderungen statt. Auf Grundlage dieser Ideen hat der Vorstand sich für verschiedene Anpassungen entschieden: So gibt es in den drei Preiskategorien nur noch Gewinner_innen und keine Platzierten mehr. Außerdem findet die Preisverleihung des *buntblicks* im Anschluss an die Vollversammlung des Landesjugendrings NRW statt. Der „Sonderpreis“ ist nun der „Sonderpreis der Vollversammlung“, welche über die Projekte abstimmt.

Der *buntblick* 2020 wurde auf Grundlage dieser konzeptionellen Anpassungen geplant. Die Bewerbungsphase startete im Mai 2020. Aufgrund der Corona-Pandemie konnte die Preisverleihung jedoch nicht in Präsenz stattfinden und wurde stattdessen in digitaler Form im März 2021 veröffentlicht. Im online abrufbaren  Video besuchte die Moderatorin Susan Zare die Gewinner_innengruppen, stellte sie vor und überreichte ihnen den Preis.

Im Jahr 2023 wird der *buntblick* wieder ausgerichtet!

DEMOKRATIEFÖRDERUNG

Jugendliche und junge Erwachsene sollen in einer vielfältigen, demokratischen und offenen Gesellschaft aufwachsen. Wichtig hierfür ist neben Demokratiebildung genauso eine antirassistische Bildungsarbeit.

Die im Landesjugendring NRW vertretenen Jugendverbände machen sich für eine lebendige Demokratie und eine friedliche, solidarische Gesellschaft stark. Die Kompetenzstelle Demokratieförderung ist Ausdruck ihres demokratischen Wertekanons, basiert auf ihrer Expertise und stärkt ihr Profil für Demokratie und Toleranz. Die Jugendverbände haben damit im Landesjugendring NRW eine Anlaufstelle geschaffen, die ihr Engagement gegen Rechtsextremismus und Rassismus unterstützt und Beratung sowie Angebote der politischen Bildungsarbeit zur Verfügung stellt.



Zahlen & Fakten zum *buntblick*

- 26 Projekte bewarben sich beim *buntblick 2020*, von denen eine Fachjury ein besonders herausragendes Projekt auszeichnete: Das Kunstprojekt der Jugendgruppe B'shayno in Paderborn leistet einen wichtigen Beitrag zur Willkommenskultur.
- Den Publikumspreis erhielt der Margarethe-Mitmach-Platz (MaMi-Platz), ein Kooperationsprojekt des DGB-Haus der Jugend und des Fachbereichs Integration, Zuwanderung, Flüchtlinge der AWO Unterbezirk Gelsenkirchen/Bottrop. Mit ihrem Projekt tragen sie einen wichtigen Teil zu einem vielfältigen und toleranten Miteinander bei.
- Der Sonderpreis der Vollversammlung ging an das Projekt #dorfleben der Westfälisch-Lippischen Landjugend e.V. (WLL), die mit ihren Aktionen klare Kante gegen Rechts zeigen und auf diese Weise verhindern, dass bestimmte Begriffe von Rechten besetzt werden.

Weiterentwicklung Modul Courage zu ACTIVE
In Zusammenarbeit mit den Mitgliedsverbänden sowie mit Teamer_innen und Trainer_innen des NDC NRW wurde das ehemalige Modul Courage aktualisiert. So wurden unter anderem aktuelle Praxisbeispiele als Beispiele couragierten Handelns aus den Jugendverbänden beige-steuert. Im Herbst 2020 fand eine Schulung für NDC-Teamer_innen statt, damit diese das Angebot umsetzen können. Seit Herbst 2020 kann das Angebot als Workshop *ACTIVE (Aktiv, Couragiert und Tolerant im Verband im Ehrenamt)* gebucht werden. Die Umsetzung findet durch Teamer_innen des NDC NRW statt; jedoch handelt es sich im Gegensatz zu den Projekttagen A, B, C und S um ein originäres Angebot des Landesjugendrings NRW. Dadurch gelten nicht die strengen Qualitätskriterien des NDC, sodass das Angebot einfacher an die Bedürfnisse der Jugendverbände angepasst werden kann. Mit *ACTIVE* ist somit ein Angebot entstanden, das den Bedürfnissen der Jugendverbände entspricht und einfach und kostenlos gebucht werden kann.

Durch die Pandemie konnte das Angebot jedoch nicht so häufig wie geplant stattfinden.

Zielgruppe und Inhalt des Angebots siehe online unter  ACTIVE

Fachtagung 2020 und 2021

Wie bereits in den vergangenen Jahren wurde auch im Jahr 2020 eine gemeinsame Fachtagung mit IDA-NRW und der AJS NRW geplant. Aufgrund weitverbreiteter muslimfeindlicher Tendenzen in der Gesellschaft wurde *Antimuslimischer Rassismus* als Thema gewählt. Die Veranstaltung war für März 2020 geplant, konnte jedoch aufgrund der Pandemie leider nicht durchgeführt werden.

Im Jahr 2021 konnte die Veranstaltung stattfinden, diesmal digital und in Kooperation mit dem LVR-Landesjugendamt Rheinland und dem LWL-Landesjugendamt Westfalen. Das Thema wurde etwas genauer umfasst und so lautete der Titel der Veranstaltung: *Was ist neu und was rechts am anti-muslimischen Rassismus?* Die schnell ausgebuchte Veranstaltung wurde am 23. Februar 2021 mit 80 Teilnehmenden durchgeführt. Eine Fortführung in den nächsten Jahren ist fest eingeplant.

Der Landesjugendring NRW wird auch in Zukunft Haltung für Demokratie, Vielfalt und die unantastbare Würde aller Menschen zeigen. Als Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände steht er für eine vielfältige, solidarische und offene Gesellschaft ein. Die Mitgliedsverbände werden ermutigt, sich als wichtiger Teil der Zivilgesellschaft aktiv und offen gegen Demokratiefeindlichkeit und Rechtspopulismus zu positionieren.

Besonders in Zeiten, in denen nicht nur in Europa, sondern weltweit ein seit Jahren andauernder Rechtsruck zu beobachten ist, ist es wichtig, sich gegen Demokratiefeindlichkeit und völkische Ideologien zu positionieren. Die Kompetenzstelle Demokratieförderung wird in diesem Themenbereich auch weiterhin Anlauf- und Beratungsstelle für die Jugendverbände sein.

Zahlen & Fakten

- 1 geplante Fachtagung im März 2020 (*pandemiebedingt ausgefallen*)
- 1 durchgeführte Fachtagung im Jahr 2021 mit 80 Teilnehmer_innen
- 1 Schulung *ACTIVE* für NDC-Teamer_innen mit 10 Teilnehmer_innen
- 2 durchgeführte Schulungen *ACTIVE* mit ca. 30 Teilnehmer_innen

NETZWERK FÜR DEMOKRATIE & COURAGE NRW

Das Ziel der Demokratieförderung besteht darin, junge Menschen zu Zivilcourage und aktivem Handeln zu ermutigen und Position gegen menschenverachtende Meinungen zu beziehen.

Unser Angebot richtet sich an Schulen, Ausbildungseinrichtungen und Jugendverbände. Als Landesnetzstelle des Netzwerks für Demokratie und Courage NRW (NDC NRW) bieten wir vier verschiedene Projektstage an, in denen freiwillig engagierte Teamer_innen gemeinsam mit den Jugendlichen diverse Aspekte von Demokratie, Diskriminierung und Rassismus beleuchten, Widersprüche aufzeigen und zum Nachdenken anregen. So werden Jugendliche darin bestärkt, in ihrem Alltag couragiert zu handeln.



Teamschulungen

In den Teamschulungen werden neue NDC-Teamer_innen ausgebildet. Die sechstägige Teamschulung ABC dient dabei als Basis, um im NDC Teamer_in zu werden. Hier werden Grundlagen politischer Bildungsarbeit vermittelt, inhaltliche Ansätze sowie die Konzepte der Projektstage A, B und C erlernt. Bei den Projekttagen wird sich mit den Wirkungsweisen von Diskriminierung auseinandergesetzt und Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt. Die Konzepte behandeln schwerpunktmäßig Ausprägungen und Dimensionen von Rassismus (PT A), Klassismus als Diskriminierungsform (PT B) und Ausprägungen menschenverachtenden Denkens sowie völkischer und neonazistischer Strömungen (PT C).

Die viertägige Teamschulung S ist eine zusätzliche Schulung, die Teamer_innen besuchen können, um den Projekttag S mit den Schwerpunktthemen Sexismus, Geschlechterbilder und Homonegativität umsetzen zu können. Eine zweitägige Gendersensibilisierung ist ebenso Teil der Teamschulung S.

Die große Nachfrage an der Teamschulung ABC ist erfreulich, führt allerdings auch zu einer langen Interessent_innen-Liste, denn die Nachfrage nach den Schulungen ist höher als die verfügbaren Plätze.

Aufgrund der Corona-Pandemie konnten leider zwei Teamschulungen ABC (März 2020 und April 2021) sowie eine Teamschulung S (Mai 2020) nicht durchgeführt werden. Zudem konnte die Teamschulung ABC im Oktober 2020 nur mit verringerter Teilnehmendenzahl stattfinden. Da somit insgesamt weniger neue Teamer_innen ausgebildet werden konnten als erhofft und beabsichtigt, wurde der Schwerpunkt während der Pandemie darauf gesetzt, die bereits erfahrenen Teamer_innen weiterhin zu motivieren, um so sicherstellen zu können, dass beim erneuten Start der Projektstage noch genügend Aktive im Team dabei sind.



Projektstage

Die Projektstage in den Schulen, offenen Einrichtungen und Jugendverbänden sind das Hauptbetätigungsfeld des NDC. Die Projektstage sind kostenlos buchbar und umfassen Themen wie Alltagsrassismus, Klassismus, menschenverachtende Einstellungen und völkische Bewegungen/die extreme Rechte. Das Ziel besteht jeweils darin, Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen sowie die Betroffenenperspektive stark zu machen.

Nachdem im Jahr 2019 ein neuer Höchststand an durchgeführten Projekttagen erreicht wurde (139 bei einer Förderung für 140 Projektstage), konnten durch die Pandemie im Jahr 2020 nur noch 54 Projektstage und Workshops durchgeführt werden. Im Jahr 2021 setzte sich diese Entwicklung durch die Schulschließungen fort. Der erste Projekttag 2021 konnte erst im Mai durchgeführt werden.

Im ersten Halbjahr 2021 wurde auf NDC-Bundesebene ein digitaler Projekttag entwickelt, um für die Zukunft gewappnet zu sein und trotz Schulschließungen weiter junge Menschen erreichen zu können. An dessen Umsetzung beteiligte sich das NDC NRW und führte hierfür auch eine Teamschulung durch.

Zahlen & Fakten

Von 2019–2021 wurden acht bundesweite Länderkonferenzen durchgeführt. Vier Teamschulungen ABC, eine Teamschulung S sowie ein Konzepttransfer Projekttag ABC und S konnten stattfinden. Insgesamt wurden 222 Projektstage umgesetzt. Im Netzwerk für Demokratie & Courage NRW gibt es aktuell über 80 aktive Teamer_innen, zudem konnten 24 neue Teamer_innen und 16 neue S-Teamer_innen gewonnen werden. Insgesamt konnten im Rahmen der Aktivitäten 4.429 Kinder und Jugendliche erreicht werden. (Stand 08/2021)

Konzeptüberarbeitungen (KÜ)

Die Projektstage des NDC werden in einem zweijährigen Turnus überarbeitet, um das Feedback der Teilnehmenden und der Teamer_innen sowie aktuelle politische Entwicklungen in die Konzepte einfließen zu lassen.

Die Konzeptüberarbeitungen werden dabei durch die ehrenamtlichen Teamer_innen aus allen NDC-Landesnetzstellen umgesetzt. Im Herbst 2020 wurde der Projekttag S überarbeitet. Die Einführung des neuen Konzeptes verzögerte sich jedoch, da dieses durch die Pandemie nicht bei einem Konzepttransfer an die Teamer_innen vermittelt werden konnte. Ebenso konnte die Überarbeitung der Projekttagsskoffer, die ohne die Hilfe der Teamer_innen nicht möglich ist, während des zweiten Lockdowns nicht stattfinden.

Die Konzeptüberarbeitung der Projektstage ABC hätte im Sommer 2021 erfolgen sollen. Auf einer bundesweiten (digitalen) NDC-Länderkonferenz im Februar wurde jedoch entschieden, die Konzeptüberarbeitung um ein Jahr zu verschieben, da durch die vielen ausgefallenen Projektstage zu wenig Feedback zu den bereits bestehenden Konzepten verfügbar war. Ebenso war nicht sicher, ob der gesamte Prozess (inkl. vorbereitenden Teamtreffen in allen Bundesländern, einer einwöchigen Veranstaltung mit knapp 50 Teilnehmenden aus dem ganzen Bundesgebiet im Sommer sowie die Koffererstellung und Transfers im Herbst an die einzelnen Länderteams) durch die Pandemie überhaupt möglich sein würde.

AUSRICHTUNG & VISIONEN

Wir zeigen Haltung für Demokratie und Vielfalt sowie die unantastbare Würde aller Menschen. Wir ermutigen unsere Mitgliedsorganisationen, sich als wichtiger Teil der Zivilgesellschaft aktiv und offen gegen Demokratiefeindlichkeit und Rechtspopulismus zu positionieren. Als Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände stehen wir für eine vielfältige, solidarische und offene Gesellschaft ein.

NACHHALTIGKEIT

Das Themengebiet Nachhaltigkeit fußt im Landesjugendring NRW auf zwei wichtigen Punkten. Erstens dem Verständnis des Landesjugendrings NRW von einmischender Jugendpolitik und zweitens auf der transformativen Bildungsarbeit der Mitgliedsverbände, die sich hinter dem Label Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) verbirgt.



Einmischende Jugendpolitik im Bereich Nachhaltigkeit bedeutet, dass der Landesjugendring NRW sich dafür einsetzt, politische Strukturen so zu beeinflussen, dass sie eine nachhaltige und lebenswerte Zukunft für die nachfolgenden Generationen ermöglichen. Entscheidungsträger_innen in Politik, Verwaltung und Wirtschaft sollen dafür sensibilisiert werden, dass sie die Verantwortung für eine generationengerechte Zukunft für Kinder und Jugendliche tragen und ihre Entscheidungen danach ausrichten. Diesen Anspruch erhebt der Landesjugendring NRW insbesondere für den Bereich der Klimapolitik. In seiner klimapolitischen Positionierung fordert der Landesjugendring NRW eine klimagerechte, partizipativ gestaltete Transformation in NRW. In der nachhaltigen Gestaltung aller Bereiche des Zusammenlebens liegen große Potenziale, die verantwortungsvoll und gemeinsam auch mit den betroffenen Menschen zu heben sind. Für NRW bedeutet der kommende Strukturwandel im Rheinischen Braunkohlerevier einen Schritt hin zu mehr Klimagerechtigkeit. An diesem Beispiel wird sich zeigen, wie die Sektoren Mobilität, Wohnen, Agrar, Freizeit und Energie sich zukunftsfähig und nachhaltig aufstellen. Ziel des nachhaltigen Wandels sind auch Chancengleichheit und soziale Gerechtigkeit. Zum Gelingen der Transformation müssen diese Aspekte zusammenhängend gedacht werden.



Die Bildungsarbeit im Themenfeld Nachhaltigkeit findet in den Mitgliedsverbänden des Landesjugendrings NRW statt. Bildung für Nachhaltige Entwicklung in den Jugendverbänden ist von Grund auf politisch und hat den Anspruch, junge Menschen zu befähigen, eigene Einsichten zu entwickeln, selbst aktiv zu werden und auf diese Weise gesellschaftliche Strukturen zu verändern. Die Themenschwerpunkte im Bereich Nachhaltigkeit sind vielfältig und je nach Verband unterschiedlich ausgeprägt: So setzen sich manche Verbände stärker für Klimaschutz oder Artenvielfalt ein, andere konzentrieren sich mehr auf soziale Gerechtigkeit und Kapitalismuskritik. Gemeinsam ist ihnen das Ziel, für eine Welt einzutreten, in der wir morgen noch leben wollen beziehungsweise überhaupt noch leben können.

Eine detailliertere Darstellung des Verständnisses von Bildung für Nachhaltige Entwicklung des Landesjugendrings NRW wird unter anderem im Erklärfilm [Warum Bildung für Nachhaltige Entwicklung?](#) gezeigt, der sich auf dem YouTube-Kanal des Landesjugendrings NRW finden lässt.

Gemeinsamer Fachtag mit der Verbraucherzentrale NRW Mit Hand und Fuß für Klimaschutz
In einer gewinnbringenden Kooperation zusammen mit der Verbraucherzentrale NRW wurde am 29. Juni 2021 der gemeinsame Fachtag *Mit Hand und Fuß für Klimaschutz* umgesetzt. Die Zielgruppe des Fachtags bildeten haupt- und ehrenamtlich Aktive aus den Mitgliedsverbänden des Landesjugendrings NRW. Der Fachtag hat sich zum Ziel gesetzt, den oben genannten Zielgruppen neue Impulse zum Thema Klimaschutz und Klimagerechtigkeit zu geben und sie darin zu unterstützen, ihre eigene Haltung zu reflektieren. Die Referent_innen aus dem Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie, dem Wandelwerk e.V. und aus der Verbraucherzentrale NRW unterstützten die haupt- und ehrenamtlichen Aktiven dabei, neue Perspektiven zu entwickeln und konkrete Schritte für ihr Engagement zu planen.

Die Zusammenarbeit mit der Verbraucherzentrale NRW hat sich unter anderem deswegen als so fruchtbar erwiesen, da sie die Perspektiven des Landesjugendrings NRW ergänzt. Während der Landesjugendring NRW einen verstärkten Fokus auf strukturelle Veränderungen und Aspekte der Klimagerechtigkeit legt, nimmt die Verbraucherzentrale NRW die individuelle Ebene von Menschen als Konsument_innen in den Blick und stärkt das individuelle Engagement von Menschen und Gruppen für den Klimaschutz.

BNE-Festival 2021

Der Landesjugendring NRW hat die Sicht der Jugendverbände auf BNE in das Festival *BNE ist politisch: Für eine jugendgerechte Nachhaltigkeitspolitik und eine nachhaltige Jugendpolitik* am 17. April 2021 eingebracht, indem die Verbände ihre Praxis vorgestellt haben. Beim Hauptpodium der Veranstaltung haben wir über nachhaltige Jugendpolitik und eine jugendgerechte Nachhaltigkeitspolitik mit Umweltministerin Ursula Heinen-Esser (Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW) und Dr. Thomas Weckelmann (Abteilungsleiter im Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration NRW) diskutiert.

Beschluss der Klimapolitischen Positionierung des Landesjugendrings NRW

Die klimapolitische Positionierung *Mit Hand und Fuß für unsere Zukunft: Jugendverbände in NRW kämpfen für ein generationengerechtes Klima* ist innerhalb der AG Nachhaltigkeit in einem intensiven und partizipativen Prozess entstanden. Diese Arbeit wurde unterstützt durch das Wuppertal Institut für Klima, Umwelt und Energie sowie Germanwatch. Bei den abschließenden Beratungen in der Vollversammlung gab es Passagen der Beschlussvorlage, bei denen die Meinungen der Verbände auseinandergingen, etwa im Bereich der Landwirtschaft und das Datum des Kohleausstiegs betreffend. Der Antrag wurde mit knapper Mehrheit in der Vollversammlung 2019 angenommen. Jedoch wurden anschließend Unklarheiten zum Verfahren geäußert, die auch konkrete Textformulierungen betrafen. Eine bearbeitete Fassung des Antrags konnte schließlich in einer folgenden Sitzung des Hauptausschusses mit großer Mehrheit angenommen werden.

Die gemeinsamen Ziele aller Verbände stehen nun im Fokus der Umsetzung: Der Landesjugendring NRW und die Mitgliedsverbände streben an, die Jugendverbandsarbeit klimagerecht zu gestalten. Der Landesjugendring NRW setzt sich politisch dafür ein, dass die Landesregierung Klimagerechtigkeit in ihren Entscheidungen berücksichtigt.



AUSRICHTUNG & VISIONEN

Der Landesjugendring NRW will sich in Zukunft noch stärker als nachhaltigkeits- und klimapolitischer Akteur etablieren und transformative Bildung in der Jugendverbandsarbeit fördern und unterstützen. Basierend auf unserer klimapolitischen Positionierung *Mit Hand und Fuß für unsere Zukunft: Jugendverbände in NRW kämpfen für ein generationengerechtes Klima* aus dem Jahr 2019 verfolgen wir außerdem das Ziel, unseren ökologischen Fußabdruck zu verkleinern sowie unseren Handabdruck zu vergrößern.

Dies bedeutet: Die Geschäftsstelle des Landesjugendrings NRW sowie die Mitgliedsverbände streben an, ihre Arbeit klimaneutral durchzuführen. Zur Erreichung des Ziels beauftragt der Landesjugendring NRW sich selbst, Instrumente zu entwickeln, mit denen der CO₂-Fußabdruck der Jugendverbandsarbeit gemessen und verringert werden kann.

Zur Steigerung des Handabdrucks wollen wir die klimapolitischen Strukturen in NRW in den Blick nehmen und identifizieren, an welchen Stellen Veränderungsprozesse möglich sind und wo sie blockiert werden. Als Interessenvertretung für alle jungen Menschen in NRW besteht unsere Aufgabe auch darin, Verantwortliche in Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Industrie auf die Notwendigkeit schnellen Handelns aufmerksam zu machen und konkrete Veränderungen für die Zukunft von Kindern und Jugendlichen heute und in Zukunft einzufordern.



Zahlen & Fakten

German Overshoot Day

(Deutscher Erdüberlastungstag)

Am 5. Mai 2021 haben die Einwohner_innen Deutschlands im Durchschnitt bereits so viele natürliche Ressourcen aufgebraucht, wie die Erde innerhalb eines Jahres wiederherstellen kann. In Prognosen wurde von einem früheren Stichtag ausgegangen, doch durch die Corona-Pandemie hat sich der Ressourcenverbrauch fast überall schlagartig verringert. Trotz des Stillstands in vielen Bereichen des öffentlichen Lebens durch Corona musste also nicht mal ein halbes Jahr vergehen, bis der deutsche Erdüberlastungstag erreicht wurde. Dies zeigt, wie dramatisch der Raubbau an unserer Zukunft ist und wie notwendig ein grundsätzlicher Wandel ist.

**GEMEINSAM SETZEN WIR UNS
MIT HAND UND FUSS FÜR EINE
LEBENSWERTE WELT, JETZT
UND IN ZUKUNFT, EIN.**

BILDUNGSPOLITIK



Bildung ist nicht nur auf das Lernen in der Schule beschränkt, sondern ist viel universeller und bezeichnet die Kompetenzentwicklung für die eigene Lebensführung. Deshalb ist Bildung für das Leben junger Menschen eine entscheidende und unverzichtbare Ressource.

Der Landesjugendring NRW unterstützt seine Mitgliedsverbände dabei, außerschulische Bildungsangebote umzusetzen und sichere Räume für informelles sowie non-formales Lernen zu schaffen. Auf landespolitischer Ebene nimmt er in diesem Sinne kontinuierlich Stellung zur aktuellen Bildungsdebatte.

Als Interessenvertretung von Kindern und Jugendlichen mischt sich der Landesjugendring NRW zudem seit dem Jahr 2013 aktiv in die Gestaltung Kommunalen Bildungslandschaften ein. Ziel der Kommunalen Bildungslandschaften ist es, die unterschiedlichen Bildungsakteure vor Ort zu vernetzen, um für Kinder und Jugendliche flächendeckend gute Bildung zu ermöglichen. Arbeitsgrundlage hierfür ist das *Dialogforum Bildungslandschaften NRW*, für das der Landesjugendring NRW verantwortlich zeichnet.



Dialogforum Bildungslandschaften

Das *Dialogforum Bildungslandschaften NRW* ist ein bundesweit einzigartiger Zusammenschluss landesweiter Träger und Akteur_innen aus Jugendarbeit, Verwaltung, Politik und Wissenschaft, das aus vier Modellprojekten zu Jugendarbeit in Bildungslandschaften hervorgegangen ist. Das gemeinsame Ziel sind hierbei jugendorientierte Bildungslandschaften, in denen die Interessen junger Menschen eine zentrale Rolle spielen und aktive Beteiligung selbstverständlicher Bestandteil ist.



Entwicklung von Arbeitsmaterialien zur Methode *Perspektivwechsel*

Der Perspektivwechsel ist eine Methode zur Entwicklung und Reflexion multiperspektivischer Zusammenarbeit im Bildungsbereich. Dabei bezieht sie sich nicht nur auf die Kooperation von Professionellen aus verschiedenen Bildungsbereichen (z.B. Schule, Jugendarbeit, Kultur), sondern schließt auch Akteure aus Zivilgesellschaft, Ehrenamt und Handlungsfeldern wie Verwaltung, Politik, Wissenschaft mit ein, die in der klassischen multiprofessionellen Zusammenarbeit oftmals außer Acht gelassen werden. In der Perspektivwechsel-Methode geht es darum, die große Vielfalt an Perspektiven, Handlungslogiken und Fachinteressen dieser Akteure sichtbar und füreinander fruchtbar zu machen. Dabei bearbeiten die Beteiligten gemeinsame Problemstellungen in vertauschten Rollen, um einen Einblick in die verschiedenen Arbeitsweisen der jeweils anderen zu erhalten, ihr Wissen über andere Bereiche zu reflektieren und zu erfahren, wie wichtig das Wissen von- und übereinander für die gemeinsame Zusammenarbeit ist. Damit schaffen sie gemeinsam bessere Voraussetzungen für die Zusammenarbeit und das Erreichen gemeinsamer Ziele, wie z.B. der Entwicklung und Gestaltung kommunaler Bildungslandschaften.

Entstanden ist der *Perspektivwechsel* im Rahmen der Fachtagung *Zukunftsperspektiven jugendorientierter Bildungslandschaften des Dialogforums Bildungslandschaften NRW*. Am 29. Oktober 2019 wurde die Methode erstmalig praktisch auf einer Fachkräftetagung erprobt. Sie stieß bei allen Beteiligten auf positive Resonanz, sodass sie in Form einer Broschüre allen Interessierten im Laufe der zweiten Jahreshälfte 2021 zugänglich gemacht und anschließend in einem stetigen ko-konstruktiven Prozess weiterentwickelt werden soll.

Kompass Bildungslandschaften

Weiterhin ist aus dem Dialogforum 2019 das Projekt *Kompass Bildungslandschaften* hervorgegangen. Ziel ist die Entwicklung eines interaktiven Online-Tools für **Fachkräfte und Ehrenamtliche der Kinder- und Jugendarbeit, das ihnen Orientierung im Feld der Bildungslandschaften bieten soll**. Hierbei handelt es sich um ein innovatives Transferkonzept, mit dem die Erfahrungen der vier landesweiten Modellprojekte zu Jugendarbeit und Bildungslandschaften in NRW in die Fläche vermittelt werden sollen. Geleitet wird es von den Wissenschaftlerinnen Dr. Anika Duveneck (Freie Universität Berlin) und Karina Schlingensiepen-Trint (Bergische Universität Wuppertal), die beide zu Bildungslandschaften forschen und als Koordinatorinnen in den Modellprojekten aktiv waren. Das Projekt läuft bis Dezember 2021, eine Abschlusstagung im digitalen Format ist derzeit in Planung.

Fachforum auf dem Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag am 19. Mai 2021

Im Zentrum des Fachforums unter dem Titel **Jugendgerecht und zukunftsorientiert: Gemeinsam Bildung gestalten – jetzt! Das Dialogforum Bildungslandschaften NRW** stand die Auseinandersetzung mit dem Konzept einer **jugendgerechten Bildung**. Dazu präsentierte das Dialogforum Bildungslandschaften NRW ca. 50 Teilnehmenden seine Perspektiven aus dem Zukunftsplan Bildungslandschaften und stellte seine gemeinsamen Aktivitäten vor. Behandelt wurden unter anderem die Fragen, welches Bildungsverständnis die Jugendhilfe eigentlich hat, wie die Kategorie „jugendgerecht“ definiert wird und schließlich, wie Bildungslandschaften heute gestaltet werden müssen, um ihrem Anspruch in Gegenwart und Zukunft gerecht werden zu können.

Diese Fragen werden aus verschiedenen Perspektiven diskutiert. Dabei wurden die Möglichkeiten zur Partizipation und Mitgestaltung von Kindern und Jugendlichen als besonders wichtig beschrieben und die Lebenswelten junger Menschen in den Fokus gerückt: Kinder und Jugendliche müssten als Expert_innen ernstgenommen werden und dürften nicht nur auf die Rolle als Schüler_innen reduziert werden.

Es folgte ein moderiertes Gespräch zu jugendgerechter Bildung zwischen Elisabeth Büning aus dem Regionalen



Bildungsbüro Borken und Uwe Schulz aus dem Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration (MKFFI) NRW. Elisabeth Büning bestätigte, dass Schule und Jugendarbeit sich gemeinsam auf den Weg machen müssen und Uwe Schulz betonte daran anknüpfend, dass beim pandemiebedingten „Aufholprogramm des Bundes“ zukünftig auch Fragen außerschulischer Lerngelegenheiten aufgenommen werden. Im Anschluss an das Fachforum bekamen Fachkräfte einen ersten Vorgeschmack auf das interaktive Online-Tool *Kompass-Bildungslandschaften*, welches in der zweiten Jahreshälfte 2021 an den Start geht.

Fachforum auf dem 3. Bundeskongress Kinder- und Jugendarbeit am 21. September 2021

Im Rahmen des 3. Bundeskongresses fand ein gemeinsames Fachforum mit der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V. unter dem Titel *Die Wiederentdeckung der Bildungslandschaften* statt.

Im Symposium ging es um die Wiederaneignung des Bildungslandschaftsbegriffs durch die Jugendarbeit und deren inhaltliche Anliegen. Zunächst wurde auf Grundlage von Forschungsergebnissen dargestellt, welche Anschlüsse und welche Konfliktlinien sich in Bezug auf die Ziele, Inhalte und die verschiedenen Akteur_innen von Bildungslandschaften für die Jugendarbeit ergeben – vor allem unter Fragen der Bildung und Beteiligung. Im Anschluss daran wurde mit

dem *Dialogforum Bildungslandschaften NRW* ein Zusammenschluss und mit dem in dem Kontext entstandenen Perspektivwechsel eine Methode für multiperspektivische Zusammenarbeit präsentiert. Abschließend stellte sich das Projekt *Kompass Bildungslandschaften NRW* vor – ein Online-Tool und Transferinstrument, das Fachkräften der Jugendarbeit Orientierung auf dem Feld der Bildungslandschaften bietet.

Für die Zukunft ist beabsichtigt, die Einrichtung von kommunalen Bildungslandschaften in allen Kommunen NRWs voranzutreiben und zu begleiten.

Ausrichtung & Visionen

Digitale Fachtagung des Dialogforums Bildungslandschaften NRW – *Bildungslandschaften in Zeiten von Corona* am 1. Dezember 2021 (geplant).

Die Veranstaltung soll vor dem Hintergrund des „weiten Bildungsbegriffes“ die aktuellen Möglichkeiten und Grenzen der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an relevanten politischen Entscheidungsprozessen beleuchten und eine Perspektive für die Zeit nach der Pandemie aufzeigen. Ziel der Tagung ist es, die Perspektiven, Hoffnungen und Wünsche junger Menschen in die Fachdebatten zur Implementierung von Bildungslandschaften einzubringen. Zielgruppe der Veranstaltung sind Fachkräfte der freien und öffentlichen Jugendhilfe, Multiplikator_innen und Vertreter_innen aus Politik und Verwaltung.

THEMEN, DIE JUGEND BEWEGEN

MOBILITÄT

Mobilität ist ein wichtiger Punkt, wenn es um jugendgerechte Beteiligung geht. Junge Menschen wollen und müssen mobil sein, denn Freizeit, Ehrenamt, Schule oder Ausbildung finden oft an Orten statt, die jenseits des eigenen Wohnquartiers liegen.

Die Vollversammlung des Landesjugendrings NRW hat 2014 in ihrem Beschluss 🗳️ *jung & mobil in NRW – einmischende Jugendpolitik für einen jugendgerechten ÖPNV* herausgearbeitet, wie wichtig das Thema Mobilität – insbesondere ÖPNV und Fahrradmobilität – für junge Menschen ist. Sie sind besonders auf einen guten ÖPNV angewiesen, da sie oft kein Auto besitzen (dürfen). Die Bereitstellung eines jugend- und bedarfsgerechten ÖPNV bildet daher die Grundlage für die unabhängige Mobilität junger Menschen, die gerade für viele Jugendliche in ländlichen Räumen noch in weiter Ferne liegt. Der Landesjugendring NRW setzt sich deshalb für den Ausbau des Nahverkehrsnetzes und für ein NRW-weites Jugendticket ein, das den Preis von einem Euro pro Tag nicht übersteigt. In den letzten Jahren ist zudem das Interesse an einer nachhaltigen, inklusiven und günstigen Mobilität gewachsen. Die Vollversammlung 2018 hat dieses Thema in ihrem Beschluss 🗳️ *Jung und mobil: Freie Fahrt für junge Menschen!* vertieft und darauf aufbauend konkrete Forderungen formuliert.



Vernetzung mit entscheidenden Akteur_innen

Im Jahr 2020 konnten in diesem Kontext entscheidende Akteur_innen identifiziert und Gespräche mit ihnen aufgenommen werden. Obwohl die Kampagne „jung.bewegt.mobil“ in der Vergangenheit bereits einschlägige Forderungen gestellt hatte, konnten die entsprechenden Adressat_innen noch nicht erreicht werden. Um die Forderungen umzusetzen, müssen diese jetzt an entsprechende Institutionen weitergetragen werden. In den Jahren 2019 bis 2021 wurde daher ein Schwerpunkt auf die Vernetzung mit wichtigen Akteur_innen gesetzt. Dazu gehören etwa Doris Bäumler vom Zukunftsnetzwerk Mobilität NRW (ein großes Netzwerk, das fast 300 Kommunen umspannt), Peter London aus der Stabsstelle Radverkehr und Verkehrssicherheit im Verkehrsministerium NRW sowie Hilmar von Lojewski, Beigeordneter des Städtetags NRW und Leiter des Dezernats für Stadtentwicklung, Bauen, Wohnen und Verkehr.

Wichtige Veranstaltungen

Von 2019 bis 2021 konnten die Mitglieder der AG Mobilität an verschiedenen themenspezifischen Veranstaltungen teilnehmen. Dazu gehörten u.a. der Bündnistag NRW (10. Februar 2021), die Veranstaltung *jung – mobil – nachhaltig? Jugendmobilität in Zeiten von Corona und Klimakrise* (11. Mai 2021) sowie die internationale Nahverkehrskonferenz *ÖffiCON* (18.–21. März 2021).

AUSRICHTUNG & VISIONEN

Der Landesjugendring NRW will in Zukunft die Forderungen der Kampagne *jung.bewegt.mobil* weiter an den richtigen Orten einbringen und an maßgebliche Ansprechpersonen herantragen, nachdem in den letzten Jahren die entsprechenden Kontakte hergestellt wurden. Die kommunale Ebene wird hierbei eine zentrale Rolle spielen.

DIGITALISIERUNG

Über den Digitalpakt für Schulen wurden in den vergangenen beiden Jahren Endgeräte für Schüler_innen bereitgestellt. Sämtliche Kosten für Einrichtung, Infrastruktur, Softwarelizenzen usw. werden vom Digitalpakt nicht erfasst und müssen von den Bildungsträger_innen alleine realisiert werden. Aus dem guten Angebot wird so schnell eine Last.

Die öffentliche Debatte um das Themenfeld ist nach wie vor vielschichtig, aber ungeklärt: Kinder und Jugendliche sollen nicht so viel vor Bildschirmen sitzen, sondern sich bestenfalls in der freien Natur aufhalten. Auf der anderen Seite gibt es große Hoffnungen, möglichst viele gesellschaftliche oder organisatorische Probleme mithilfe digitaler Anwendungen zu lösen. Dabei stehen digitale Produkte oftmals als Lösung für sich und nicht als Instrument. Kinder und Jugendliche unterscheiden zunehmend weniger zwischen online und offline. Sie leben in beiden Welten, beginnen Gespräche beim Treffen in Präsenz und führen sie später online fort und binden andere ein. Die Dynamik online steht der einer analogen Welt in nichts mehr nach. Vorausgesetzt, der Zugang ist gegeben: passende Endgeräte, Funknetze, Umgangskennntnisse und nicht zuletzt auch Medienkompetenz.

Die Jugendverbandsarbeit hat bis zur Corona-Pandemie zu Recht den Fokus ihrer Bemühungen auf den Bereich „Medienkompetenz“ gelegt. Mit Beginn der Pandemie wurden jedoch binnen kürzester Zeit unzählige Angebote des gesellschaftlichen Lebens in digitaler Form bereitgestellt. Der Blick aufs Themenfeld musste also geweitet werden und die zentralen Fragen von Kindern und Jugendlichen aufgreifen.

Die Bereitstellung von Infrastruktur, der Zugang zu Bildungs-, Kultur- und Freizeitangeboten sowie partizipativen Formaten und nicht zuletzt der Schutz ihrer Rechte im digitalen Raum sind zentrale Voraussetzungen für eine freie Entfaltung von Kindern und Jugendlichen. Diese Grundvoraussetzung muss mit dem weiten Bildungsverständnis der Jugendarbeit verknüpft werden, um ihre Ziele von mehr Partizipation, mehr gesellschaftlicher Aufmerksamkeit oder besserer Prävention zu erreichen. Denn das ist die andere Seite: Einseitige Informationen und falsche Nachrichten werden durch Algorithmen zu einer Blase verdichtet, die selbst erfahrene Fachkräfte nur noch schwer erkennen und dann verlassen können. Schwer wiegen auch Hate Speech, Cybermobbing oder Sexting-Erfahrungen im entgrenzten Raum, denen Betroffene zumeist wehrlos ausgesetzt sind, da die bisherigen Instrumente und Verfahren stumpf geworden und damit ungeeignet sind.



Veranstaltungsreihe *Jung & digital. Native. Nicht naiv.*

Von März bis Dezember 2019 hat sich der Landesjugendring NRW gezielt dem Thema Digitalisierung gewidmet und dazu vier Fachgespräche mit unterschiedlichen Schwerpunkten durchgeführt. Das vierte und letzte Fachgespräch fand am 11. Dezember 2019 mit dem Titel *Digitale Kommunikation und Partizipation* statt. Anhand von zwei Inputs wurden unter anderem die folgenden Fragen behandelt: Welche technischen Entwicklungen beeinflussen unser Zusammenleben? Was haben wir mit Big Data zu tun? Wie verändern sich Jugendkulturen im digitalen Alltag? Wie können neue Medien die Partizipation und Teilhabe junger Menschen unterstützen?

Broschüre *Jung & Digital. Native. Nicht naiv.*

Die Broschüre ist das Ergebnis von vier Fachgesprächen des Landesjugendrings NRW 2019 zu den Themen *Digitale Transformation, Big Data und Künstliche Intelligenz, Jugendkultur digital und Mediennutzung* sowie *Digitale Kommunikation und Partizipation*. Die Veranstaltungen waren als Forschungs-Praxis-Dialoge angelegt.

Jeweils zwei Expertisen pro Themenbereich wurden an den praktischen Erfahrungen der Teilnehmenden gespiegelt. Die Veranstaltungen konnten und wollten dabei keine umfassende Bestandsaufnahme zum Thema Digitalisierung sein, sondern vielmehr breite Wege in ein Terrain bieten, das bisher nur wenig im Fokus stand.



AUSRICHTUNG & VISIONEN

Medienkompetenz soll junge Menschen zu mehr Teilhabe am gesellschaftlichen und politischen Leben befähigen. Gleichzeitig soll sie vor Grenzüberschreitungen und Verletzung der Persönlichkeitsrechte schützen. Deshalb ist eine (digitale) Medienkompetenz als umfassende Lebens- und Persönlichkeitsbildung ein zentraler Aspekt in der Jugendverbandsarbeit.

Insbesondere durch die Corona-Pandemie, in der sich das soziale Leben in den digitalen Raum verlagerte, wurde klar, dass auch Anwendungskompetenzen und Rahmenbedingungen wie Infrastruktur stärker in den Blick genommen werden müssen. Die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen und auch vieler Erwachsener unterscheidet längst nicht mehr zwischen online und offline. Wo noch nicht geschehen, muss diese Entwicklung dringend nachvollzogen werden, um weiterhin passende Angebote für Kinder und Jugendliche entwickeln zu können. Dabei besteht kein Zwang, künftig auf Hybrid-Veranstaltungen

oder Online-Formate zu setzen. Es ist aber wichtig, darüber nachzudenken, dass Kinder und Jugendliche auch online agieren. Darüber hinaus sind auch die Fragen des Kinder- und Jugendschutzes weiterhin in den Blick zu nehmen. Die großen philosophischen Debatten im Themenfeld laufen derzeit weitgehend an der Jugendverbandsarbeit vorbei, weil wir bisher über fachliche Fragen im Bereich Medienkompetenz und Jugendschutz kaum mit fachlichem Bezug in Erscheinung getreten sind. Diese Debatten werden jedoch die Ausgestaltung unserer digitalen Welt maßgeblich beeinflussen und die Möglichkeiten und Grenzen veranschaulichen. Die Frage ist also nicht: Wie werden wir digital?, sondern: Wie wirkt sich der technologische Fortschritt auf Kinder und Jugendliche und damit auch auf unsere Arbeit aus?

Zahlen & Fakten

Google, die meistgenutzte Suchmaschine der Welt, besteht aus zwei Milliarden Zeilen Code, die sämtliche ihrer Dienste bis hin zu Google Maps umfassen. Dagegen basiert das Betriebssystem Microsoft Windows XP aus dem Jahr 2001 auf rund 45 Millionen Zeilen Code, während Windows 10, zuerst 2015 veröffentlicht, auf geschätzten 50 bis 60 Millionen Zeilen Code aufbaut (www.heute.at/s/funf-faszinierende-fakten-zur-digitalisierung-54550592). Diese Entwicklung erscheint im historischen Vergleich besonders rasant: Der Apollo-11-Weltraummission, der im Juli 1969 die erste Mondlandung gelang, standen lediglich 127 Zeilen Code zur Verfügung. (Quelle: <https://t3n.de/news/informatik-nostalgie-apollo-11-724381/>).

Auch die Menge der Daten, die von Menschen global produziert wird, indem sie das Internet befragen, online einkaufen oder in den sozialen Medien aktiv sind, wächst jährlich exponentiell. Einer Schätzung aus dem Jahr 2019 zufolge liegt die globale Datenmenge bei 33.000 Exabytes, wobei ein Exabyte einer Million Terabyte gleichkommt. Anschaulicher würde dies Folgendes bedeuten: Entspräche ein Terabyte dem Gewicht einer Büroklammer, würden 33.000 Exabytes (= 33.000 Millionen TB) das dreifache Gewicht des Eiffelturms ausmachen. (Quelle: blog.wiwo.de/look-at-it/2019/03/06/die-groesse-des-globalen-datenbestands-von-33-000-exabytes-anschaulich-umgerechnet/)

FREIRÄUME

Freiräume für junge Menschen sind ein wichtiges Anliegen der Jugendverbände. Junge Menschen benötigen mehr Freizeit, die nicht durch Schule und Ausbildung verplant und durchgetaktet ist.

Sie brauchen Entschleunigung, aber auch Räume, die sie frei gestalten können. Sie brauchen einen Platz in der Gesellschaft, der ihnen nicht von Erwachsenen zugewiesen wird. Diese Freiräume sind wichtig, um neue Ideen zu entwickeln und tragen darüber hinaus zu Selbstfindung und Meinungsbildung bei.

Die Forderungen nach Freiräumen für junge Menschen fließen in unterschiedliche Arbeitsfelder des Landesjugendrings NRW ein, etwa in die Kommunale Jugendpolitik, in die Bildungspolitik und in den Einsatz für jugendgerechte Mobilität.



Während der Corona-Pandemie

Am 26. März 2021 veranstaltete der Landesjugendring NRW eine digitale Demonstration unter dem Titel **#StimmefürdieJugend**. Unser Ziel dabei war, auf die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen aufmerksam zu machen, die in der Krise, die in der Krise kaum Berücksichtigung fanden bzw. vorwiegend als Schüler_innen betrachtet worden sind.

Zahlreiche Studien zeigen, dass junge Menschen freie, „unverweckte“ Zeit mit Gleichaltrigen brauchen, um eine gesunde Persönlichkeit auszubilden. Dass Orte für freie Zeit für junge Menschen in der Corona-Pandemie wegfielen oder oftmals nicht besucht werden konnten, führte zu einer grundlegenden Verschlechterung ihrer psychischen Situation. Daher haben wir uns vor allem in der Krise dafür stark gemacht, dass junge Menschen so viele Freiräume wie möglich erhalten, um sich frei entfalten zu können – ein anhaltendes, relevantes und sehr schwieriges Unterfangen.



GENDER OUT OF THE BOX
Geschlechtlichkeit jenseits der
Norm (er)leben! (11.09.2019)

Kooperationspartner bei
der Veranstaltung waren
1001plateau und FUMA
Fachstelle Gender &
Diversität NRW.



GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT

„Alle großen politischen Themen sind auch Fragen nach der Geschlechtergerechtigkeit. Junge Menschen durchleben ihre Identitätsfindung entlang gesellschaftlicher Kategorisierungen, Strukturen und Anerkennungsverhältnisse. Die (erste) Frage, wer wir sind, geht dabei über das Geschlecht. Jugendliche und junge Erwachsene wachsen in sozial tief verwurzelten Differenzzuschreibungen von Geschlecht und Sexualität auf und setzen sich mit gesellschaftlichen Vorgaben, Stereotypen sowie Normen auseinander. Geschlechtergerechtigkeit kann daher nicht (ausschließlich) losgelöst von anderen Themenbereichen betrachtet werden.“

Aus 📖 Broschüre *Geschlechterpolitisches Selbstverständnis*

Broschüre *Geschlechterpolitisches Selbstverständnis*

Die Broschüre zum geschlechterpolitischen Selbstverständnis wurde 2019–2020 von der AG Geschlechtergerechtigkeit erstellt und Ende 2020 veröffentlicht. Vor sechs Jahren wurde auf der Vollversammlung des Landesjugendrings NRW der Beschluss zur 📌 *Bestandsaufnahme und Diskussion über die Förderung von Frauen* gefasst. Seitdem ist beim Landesjugendring NRW und auch innerhalb der Verbände viel passiert. Geschlechtergerechtigkeit ist im Landesjugendring NRW als ein fortlaufender Prozess zu verstehen – über verschiedene Etappen hinweg konnte ein deutliches Profil zum Thema Geschlechtergerechtigkeit geschaffen werden.

Genderwatch 2020

Der Genderwatch wird alle zwei Jahre durchgeführt (zuletzt in den Jahren 2016 und 2018). Im Jahr 2020 fand er im Rahmen der digitalen Hauptausschusssitzung im Dezember statt. Der Hauptausschuss hat sich vor einigen Jahren innerhalb des Perspektivprozesses *Landesjugendring 2020* zum Ziel gesetzt, die Sichtbarkeit von Frauen innerhalb der Strukturen des Landesjugendrings NRW zu erhöhen sowie Machtungleichgewichte zu thematisieren und abzubauen. Wie bereits 2016 und 2018 geschehen, wurden externe Expert_innen damit beauftragt, den Genderwatch 2020 im Hauptausschuss durchzuführen. Hierzu fand eine teilnehmende Beobachtung statt. 2020 gab es darüber hinaus zum ersten Mal ergänzend zur Beobachtung auch einen Onlinefragebogen, den die Hauptausschussmitglieder ausfüllen konnten. Dieser ging auch auf die besondere Situation des digitalen Formats ein. Nachdem die Ergebnisse in der AG Geschlechtergerechtigkeit diskutiert wurden, konnten diese seit April 2021 nach und nach dem Hauptausschuss präsentiert werden.

Der Genderwatch 2020 hat deutlich gemacht, dass die Sensibilisierung für Geschlechtervielfalt und -gerechtigkeit kein Selbstläufer ist, sondern ein Querschnittsthema darstellt, das kontinuierlich mitgedacht und bearbeitet werden muss. Insbesondere wenn von einem erprobten Rahmen abgewichen wird – wie beispielsweise durch digitale Sitzungen –, bedient man sich schnell alter Muster. Dieser Umstand verdeutlicht, wie wichtig es ist, dass der Genderwatch im Landesjugendring NRW implementiert ist und die Strukturen durch ihn alle zwei Jahre überprüft werden können.

Klausurtagung der AG Geschlechtergerechtigkeit

Am 4. Februar 2021 fand die Klausurtagung der AG Geschlechtergerechtigkeit statt. Thematisch widmete sich die AG in der Klausurtagung dem Feld *gender_diverse Kinder und Jugendliche in der Jugendverbandsarbeit*. Im Wirksamkeitsdialog 2019 wurde zum ersten Mal neben den Geschlechtsangaben „männlich“ und „weiblich“ auch „divers“ als Kategorie erfasst. 0,4 % der Teilnehmenden als auch der Ehrenamtlichen gaben an, dass sie sich als gender_divers definieren. Auf der Klausurtagung hat sich die AG nicht nur mit dem Begriff, sondern auch dem Geschlechtseintrag im Personenstandsrecht beschäftigt und sich insbesondere mit einer inklusiven pädagogischen Praxis in Bezug auf gender_diverse Kinder und Jugendliche in der Jugendverbandsarbeit auseinandergesetzt. Die AG hat sich im Laufe des Jahres 2021 weiter mit dem Thema beschäftigt und es in den Hauptausschuss getragen.



AUSRICHTUNG & VISIONEN

Das Ziel geschlechtergerechter Arbeit im Landesjugendring NRW besteht weiterhin in der Sensibilisierung für Themen der Geschlechtergerechtigkeit und ihrer Sichtbarmachung. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf gender_diversen Kindern und Jugendlichen in der Jugendverbandsarbeit sowie den Folgen der Corona-Pandemie auf Mädchen_, Frauen_ und LSBTTI* Auch die Erstellung eines Pocket-Flyers zum Thema geschlechtergerechte Sprache ist für die Zukunft angedacht.



Redelisten-Software

Im Laufe des Jahres 2020 wurde in verschiedenen Gremien eine Redelisten-Software ausprobiert, durch die sämtliche Redeanteile nach „divers“, „weiblich“ und „männlich“ unterschieden werden können. Die genutzte Software beachtet dabei auch das Erstrederecht. Nach der erfolgreichen Testung in der AG Geschlechtergerechtigkeit und während einer Vorstandssitzung wurde die Redelisten-Software am zweiten Tag der Hauptausschussklausur 2020 erstmals eingesetzt. Nach der Auswertung wurde deutlich, dass sich zwar Frauen_ und Männer_ nahezu gleich häufig beteiligen, dabei jedoch der Redeanteil der Männer_ in Minuten höher ausfällt.

Frauen_treffen

Auch das Frauen_treffen fand 2019 und 2020 wieder statt. Während 2019 das Treffen wie gewohnt beim Mittagessen der Hauptausschussklausur veranstaltet wurde, war dies aufgrund von Hygieneregeln während der Corona-Pandemie 2020 nicht möglich. Aus diesem Grund fand im November 2020 das erste digitale Frauen_treffen in Form eines gemeinsamen digitalen Mittagessens statt. Im Jahr 2021 wird das Frauen_treffen fortgeführt.

Zahlen & Fakten

- Im Hauptausschuss des Landesjugendrings NRW sind 52 % der Mitglieder weiblich und 2 % gender_divers. 988 Teilnehmende in Angeboten der Jugendverbandsarbeit haben sich 2019 als gender_divers definiert.
- Die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass der Frauen_anteil in den „systemrelevanten“ Berufsgruppen bei knapp 75 % liegt. Corona-Maßnahmen wie Social Distancing, Home-office sowie Kita- und Schulschließungen erhöhen zudem das Gewaltrisiko für Frauen_ und Kinder (📌 „Frauen in der Corona-Krise“ vom Deutschen Frauenrat).
- Im Kontext der Lockdowns wurde deutlich, dass LSBTTI*-Personen stärker von Kontaktbeschränkungen und den Schließungen öffentlicher Räume betroffen sind. Insbesondere leiden LSBTTI*-Jugendliche unter den Schließungen von Einrichtungen der LSBTTI*-Community.

KINDERRECHTE — 30-JÄHRIGES JUBILÄUM DER UN-KINDERRECHTSKONVENTION

Anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der UN-Kinderrechtskonvention haben viele Jugendverbände und -ringe in NRW von Sommer 2019 bis Ende 2020 insbesondere die Rechte auf Beteiligung, Freizeit und Bildung in den Fokus ihres Handelns genommen. Das Sonderprogramm *30 Jahre UN-Kinderrechtskonvention – Kinderrechte kennen und beachten!* wurde aus Mitteln des Kinder- und Jugendförderplans NRW gefördert.

Die Maßnahmen der Jugendverbände und -ringe hatten einen präventiven Charakter, indem sie auch über Schutzrechte aufklärten und die Selbstwirksamkeit und das Selbstbewusstsein der Kinder und Jugendlichen stärkten. In Gelsenkirchen-Ückendorf z.B. ging eine Gruppe Kinder und Jugendliche auf die Spur nach der Umsetzung der Kinderrechte. Nach einem Einstieg in das Thema und dem Kennenlernen der Rechte wurde im Stadtteil überprüft, ob die Kinderrechte auch zufriedenstellend umgesetzt werden. Dabei wurden zahlreiche Mängel, z.B. was Freizeit- und Spielmöglichkeiten, behindertengerechte Einrichtungen, gefährliche Kreuzungen, gesundheitsgefährdende Stellen und andere Verstöße gefunden und dokumentiert. Diese Verstöße wurden Politiker_innen aus der Bezirksvertretung zugestellt. Im DGB-Haus der Jugend in Gelsenkirchen wurde ein festes Kinderparlament etabliert. Die Phase des Projekts *ZuGEhört* soll ein langfristiges Interesse bei den Heranwachsenden wecken, damit das Kinderparlament auch nach Projektende im DGB-Haus der Jugend weitergeführt werden kann.

Besondere Schwerpunkte des Projekts waren zum einen die Prävention sexualisierter Gewalt und die Wahrung der Selbstbestimmungsrechte von Kindern und Jugendlichen im Allgemeinen. Zum anderen standen politische Beteiligungsrechte im Mittelpunkt. Hier standen sowohl Beteiligungsrechte im engeren politischen Raum im Fokus als auch die Stärkung partizipativer Strukturen in einzelnen Einrichtungen der Jugendverbände.

Auch die beteiligten Jugendringe setzten darauf, Kinder und Jugendliche über ihre Rechte zu informieren und Multiplikator_innen und Entscheidungsträger_innen zu sensibilisieren – z.B. durch die Zusammenarbeit mit Schulen oder in Form von Straßenfesten. Dabei wurde insbesondere auf die Forderung der Aufnahme der Kinderrechte in das Grundgesetz aufmerksam gemacht. In verschiedenen Projekten beschäftigten sich die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen mit dem Recht auf Bildung, Freizeit und Gleichbehandlung.





PRÄVENTION SEXUALISierter GEWALT

Das Engagement für den Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gewalt prägt entscheidend das Selbstverständnis von Jugendverbänden und Jugendringen. Die Grundlage für den Schutz von Kindern und Jugendlichen bildet dabei in erster Linie die UN-Kinderrechtskonvention, die dazu verpflichtet, „das Kind vor jeder Form körperlicher oder geistiger Gewaltanwendung, Schadenszufügung oder Misshandlung, vor Verwahrlosung oder Vernachlässigung, vor schlechter Behandlung oder Ausbeutung einschließlich des sexuellen Missbrauchs zu schützen“.

Der Landesjugendring NRW fordert daher, die Aufnahme von Kinderrechten ins Grundgesetz auf Bundesebene konsequent weiterzuverfolgen.

Unserem Selbstverständnis als Jugendverbände folgend beginnt Kinderschutz damit, junge Menschen darin zu bestärken, ihre eigenen Interessen, aber auch ihre Grenzen zu erkennen und klar benennen zu können. Ein wirksamer Kinderschutz muss daher immer aus der Perspektive von Kindern und Jugendlichen gedacht und umgesetzt werden. Darüber hinaus bedeutet präventive Arbeit gegen sexualisierte Gewalt für den Landesjugendring NRW aber zusätzlich, sexistische Machtverhältnisse in der Gesellschaft – die sich zwangsläufig auch in unseren eigenen Strukturen niederschlagen – aufzudecken und stetig dagegen anzugehen. Aus diesem Grund sind die Prävention von und Intervention gegen sexualisierte Gewalt für uns nicht nur ein pädagogisches, sondern auch ein klares politisches Ziel.

Stellungnahme zur Anfrage der Kinderschutzkommission NRW

In einer Stellungnahme vom 18. August 2020 positioniert sich der Landesjugendring NRW zum Thema **Prävention von Gefährdungen des Kindeswohls – Präventionsstrukturen**.

Sonderprogramm Prävention sexualisierter Gewalt

Das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW konnte 2020 den Jugendverbänden zusätzliche Gelder für verschiedene Maßnahmen zur Prävention sexualisierter Gewalt bereitstellen. Eingesetzt wurden die Fördermittel zur Entwicklung oder Überarbeitung von Schutz- und Präventionskonzepten, für Projekte zur Sensibilisierung, Fortbildungen, Qualifizierungsmaßnahmen sowie für die Durchführung von Fachveranstaltungen und Kampagnen und die Entwicklung thematischer Materialien. An dem Sonderprogramm *Prävention sexualisierte Gewalt* haben sieben Verbände und der Landesjugendring NRW teilgenommen.

Erarbeitung und Abstimmung eines Institutionellen Schutzkonzeptes für den Landesjugendring NRW

Die Erarbeitung und Abstimmung eines Institutionellen Schutzkonzeptes für den Landesjugendring NRW fand von Oktober bis Dezember 2020 statt. Diesem Prozess ging eine Risikoanalyse auf allen Ebenen des Landesjugendrings NRW voraus. Neben dem Vorstand und der Geschäftsstelle wurden auch die Teamenden im *Netzwerk für Demokratie und Courage NRW* bei der Erarbeitung berücksichtigt.



Mitarbeit und Projektkooperationspartner im ISA-Projekt

Zwischen April 2018 und Juni 2021 forschte das Institut für Soziale Arbeit (ISA) gemeinsam mit Jugendverbänden und unterstützt vom Landesjugendring NRW zum Thema *Schutzkonzepte gegen sexuelle Gewalt in der Jugendverbandsarbeit*. Aktuell wird über Ansätze zur (Weiter-)Entwicklung von Schutzkonzepten gegen sexuelle Gewalt in der Kinder- und Jugendarbeit diskutiert und eine weitere Zusammenarbeit für die Zukunft angestrebt.

AUSRICHTUNG & VISIONEN

Der Landesjugendring NRW setzt sich für die Vernetzung der Verbände hinsichtlich der Ausgestaltung und des Vorhandenseins von Schutzkonzepten ein und berät jene Mitgliedsverbände, die bislang über kein Schutzkonzept verfügen. Dabei hat der Landesjugendring NRW in der Beratung von Mitgliedsverbänden in erster Linie eine vermittelnde Funktion.



SOZIALPOLITIK

Kinder und Jugendliche sind von sozialpolitischen Fragestellungen unmittelbar betroffen – von der Geburt an bis zum eigenen Berufseinstieg. Sie haben universelle Rechte auf Erziehung und Fürsorge, Bildung, Teilhabe und Schutz. Diese Rechte sind unabhängig von Sprache, Heimat, Herkunft, Glauben, geistigen und körperlichen Fähigkeiten, geschlechtlicher Identität, sexueller Orientierung, Lebensentwürfen oder Bildungshintergründen.

Von einer jugendgerechten Sozialpolitik spricht der Landesjugendring NRW daher, wenn sie soziale Spaltungen in der Gesellschaft überwindet und allen Kindern und Jugendlichen eine aktive Teilnahme an der Gesellschaft ermöglicht. Sie ist dann erfolgreich, wenn sie Chancengleichheit in Bezug auf Zukunftsperspektiven schafft und Aufstiegschancen ermöglicht und fördert.

Sozialpolitische Entscheidungen werden in Europa, in Deutschland, in NRW und in den Kommunen getroffen. Auf all diesen Ebenen sind die Bedürfnisse und Meinungen von Kindern und Jugendlichen zu berücksichtigen!

Weiterentwicklung des Sozialstaates

Am 23. Juni 2020 wurde im Hauptausschuss der Beschluss *Weiterentwicklung des Sozialstaates* gefasst und veröffentlicht. Mit diesem Beschluss hat sich der Landesjugendring NRW zu den Fragen des Sozialstaates positioniert, indem er sich Forderungen in den folgenden Bereichen widmet: Sozialraum Europa, Migration und Integration in Europa, Europas Verantwortung für soziale Gerechtigkeit in der Welt, gerechte Zugänge zu Wohlstand, Bekämpfung von Armut, Teilhabe, Arbeit, Bildung und Steuern.

Krisen wie die Corona-Pandemie erhöhen die soziale Ungleichheit, worunter vor allem Kinder und Jugendliche leiden. Sozial benachteiligte Eltern können die finanziellen und organisatorischen Belastungen der Pandemie nur schwer oder gar nicht leisten. Neben der finanziellen Unsicherheit und Zusatzbelastungen durch Hygieneartikel, Masken und wegfallende Kita- und Schulesse steigt durch den Distanzunterricht auch die soziale Ungleichheit im Bildungsbereich. Auch nötige Hardware und ein Internetzugang können nicht für jeden Haushalt vorausgesetzt werden.

AUSRICHTUNG & VISIONEN

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Leben von Kindern und Jugendlichen und die damit einhergehenden wachsenden sozialen Ungleichheiten werden Herausforderungen für die nächsten Jahre darstellen. Vor diesem Hintergrund möchte sich der Landesjugendring NRW für eine Sozialpolitik stark machen, die sich an den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen orientiert und ihre Teilhabe an der Gesellschaft sichert. Der Beschluss *Weiterentwicklung des Sozialstaats* bietet dabei eine Grundlage, um zukünftige Projektideen zu sozialpolitischen Themen zu entwickeln.

Zahlen & Fakten

Der Anteil der unter 18-Jährigen in Hartz-IV-Bedarfsgemeinschaften liegt bei 33,1 % (Deutsches Kinderhilfswerk). Zum Jahresende 2020 waren von 5.596.890 Personen in Bedarfsgemeinschaften 1.854.695 Kinder und Jugendliche (Deutsches Kinderhilfswerk).



PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Das Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist dafür zuständig, die Themen, Forderungen und Neuigkeiten unserer Themenreferate öffentlichkeitswirksam zu verbreiten und den für die Projekte entscheidenden Zielgruppen zugänglich zu machen. Dies ermöglicht langfristig die Wahrnehmung des Landesjugendrings NRW als bedeutendem Akteur in der politischen, gesellschaftlichen und jugendverbandlichen Umgebung. Vor allem wird auf diese Weise im Idealfall das Erreichen unserer politischen Ziele ermöglicht.

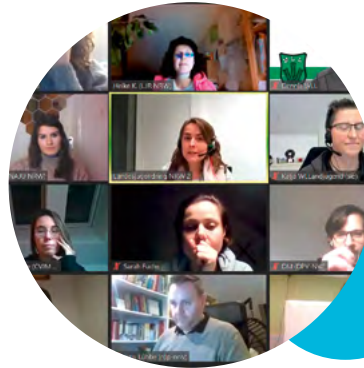
Gemäß diesem Selbstverständnis war es zwischen 2019 und 2021 eines unserer primären Ziele, unsere verschiedenen Themenreferate öffentlichkeitswirksamer zu vertreten, um ihre Inhalte noch effektiver und zielgerichteter zu gestalten und zu streuen.

Medienstrategien für die Themenreferate

Für den Zeitraum von 2019–2021 hat das Referat für Öffentlichkeitsarbeit sich das strategische Ziel gesetzt, zusammen mit den Themenreferaten Medienstrategien aufzustellen.

Die Medienstrategien sind dabei vor allem auf spezifische Projekte zugeschnitten und ermöglichen es, den Blick auf unsere Zielgruppen und Methoden bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu schärfen. Wichtige Fragen hierbei waren etwa, ob unsere Inhalte auch wirklich die Zielgruppen ansprechen, bei denen die Informationen ankommen sollen und ob wir die richtigen Kanäle und Methoden für unsere Öffentlichkeitsarbeit nutzen. Zudem war wichtig, wer die jeweiligen Einflussträger_innen für unsere Ziele sind und wie diese erreicht werden können.

Somit hinterfragen die Medienstrategien also die Effizienz und Funktionalität unserer bisher bestehenden Vorgehensweise und führen uns weitere wichtige Schritte vor Augen, die zum Erreichen unserer Forderungen und Ziele nötig sind.



Social-Media-Demonstration

Stimme für die Jugend

Im März 2021 haben wir als Landesjugendring NRW zusammen mit dem Arbeitskreis G5 die digitale Demo *Stimme für die Jugend* organisiert, die vom 15. bis 26. März 2021 stattfand. In der Social-Media-Demonstration wurden Politiker_innen dazu aufgefordert, Kinder und Jugendliche mehr an wichtigen Entscheidungen im Rahmen der Corona-Pandemie zu beteiligen und ihre besondere Situation stärker zu berücksichtigen. Da es sich pandemiebedingt um eine digitale Demonstration auf Social Media handelte, war das Referat Öffentlichkeitsarbeit nicht nur an der Planung, sondern auch besonders stark an der Umsetzung beteiligt.

Hunderte von Menschen folgten dem Demoauf Ruf und luden Plakate mit ihren Forderungen auf die Social-Media-Kanäle hoch. Durch die Nominierung von Freund_innen, Bekannten oder Politiker_innen konnte die Demonstration unter dem Hashtag *#StimmeFürDieJugend* einen Schneeballeffekt kreieren und hat für enorme Aufmerksamkeit gesorgt: Nach der digitalen Abschlusskundgebung am 26. März 2021 wurde die Demonstration mehrfach in einer Plenarsitzung des Landtags NRW erwähnt und hitzig diskutiert.

Die Demonstration hat durch effektive Öffentlichkeitsarbeit von vielen Seiten große Aufmerksamkeit erhalten und war daher ein großer Erfolg.

Vernetzungstreffen 2020:

Online-Webinare einsetzen

Das jährliche Vernetzungstreffen des Referats Öffentlichkeitsarbeit im Landesjugendring NRW dient der Vernetzung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeitsreferent_innen aus den Mitgliedsverbänden. Jedes Jahr wird gemeinsam ein spannendes Thema innerhalb eines Workshops behandelt, über das alle Beteiligten wertvolle neue Kenntnisse für ihre Presse- und Öffentlichkeitsarbeit erlangen können. Ebenso dienen die Treffen natürlich dem gegenseitigen Austausch und der besseren Vernetzung untereinander.

Das Vernetzungstreffen im Jahr 2020 fand am 3. Dezember statt und stand unter dem Thema *Online-Webinare einsetzen*. Besonders vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie waren und sind Online-Webinare ein wichtiges Thema, doch auch darüber hinaus stellen sie eine wichtige Methode der Wissensvermittlung und digitalen Bildung dar. Die Teilnehmer_innen lernten im Vernetzungstreffen, was ein Webinar ausmacht, für welche Formate sie sich besonders eignen und welche technischen Hintergründe zum erfolgreichen Durchführen für solche Seminare nötig sind. Am Ende des Treffens blieb wie immer noch Raum zum gegenseitigen Austausch.



Kampagne zur Wahlalterabsenkung

Für das Referat Einmischende Jugendpolitik wurde eine Medienstrategie erstellt, die sich als Hauptziel gesetzt hat, eine Absenkung des Wahlalters zu erreichen. Mithilfe verschiedener Tools wie zum Beispiel Factsheets, einem Aktionsnetzwerk, Presse- und Multiplikator_innen-Kits, Druckmaterialien oder Videos planen wir, das Thema *Wahlalterabsenkung* bei politisch und strategisch wichtigen Zielgruppen und Einflussnehmer_innen zu platzieren.

Die Kampagne *#ichwillwählen* zum Thema *Wahlalterabsenkung* begann im April 2021 und wird auch noch über die NRW-Landtagswahl 2022 hinaus weiterlaufen.

Die Bundestagswahl im September 2021 und die NRW-Landtagswahl im Mai 2022 sind für diese Kampagne strategisch wichtige Zeitpunkte, zu denen besondere Aktionen, wie etwa Foto- und Videoboxen, geplant sind.

Projektunabhängige Aufgaben und Tätigkeiten

Neben der Durchführung und Unterstützung von Projekten wie den oben Genannten, bewältigt das Referat Öffentlichkeitsarbeit regelmäßige Routineaufgaben, die für die Außendarstellung des Landesjugendrings NRW konstituierend sind.

So verschickt das Referat Öffentlichkeitsarbeit beispielsweise Pressemitteilungen, bespielt die Social-Media-Kanäle und setzt in Zusammenarbeit mit externen Dienstleister_innen die Gestaltung und den Druck von Werbematerialien und Publikationen um. Zudem kümmert sich das Referat um die Aufnahme von Fotos und Videos auf Veranstaltungen, bearbeitet und aktualisiert die Webseite des Landesjugendrings NRW und verschickt den zweiwöchentlich erscheinenden Newsletter.

Die Arbeitsweise im Referat Öffentlichkeitsarbeit ist sowohl durch eine intensive Koordination mit den Themenreferaten und mit intensiver organisatorischer Arbeit verbunden als auch durch Phasen gekennzeichnet, in denen kurzfristige Aktionen und Reaktionen von Nöten sind. Dies ist zum Beispiel der Fall bei tagesaktuellen Themen oder bei Reaktionen auf Shitstorms in Social Media.

AUSRICHTUNG & VISIONEN

In Zukunft wollen wir uns auf stärkere mediale Aktionsnetzwerke konzentrieren: Die Demo *#StimmeFürDieJugend* hat gezeigt, wie effektiv Öffentlichkeitsmaßnahmen sein können, wenn viele Akteur_innen an einem Strang ziehen und mit einer gemeinsamen Agenda vorgehen. Dies könnte auch für andere Themenreferate und Projekte spannend sein. Die wichtige Erkenntnis für die Zukunft ist: Gemeinsam sind wir stärker!

Auch eine stetige Reflexion der Medienstrategien ist uns wichtig: Die Fertigstellung der Medienstrategien für die Themenreferate bedeutet natürlich keine endgültige Festlegung von Zielgruppen, Präferenzen und medialen Methoden. Vielmehr müssen die Medienstrategien ständig neu geprüft und überarbeitet werden.

Zahlen & Fakten

Zahlen aus den sozialen Medien:

- Unser erfolgreichster Facebook-Post 2020 erreichte über 32.000 Menschen. Knapp 7.000 Menschen interagierten mit diesem Post.
- Bei der digitalen Demonstration *#StimmeFürDieJugend* folgten mehrere hundert Teilnehmer_innen dem Demonstrationsaufruf und luden Bilder von sich und ihren Plakaten in Social-Media-Kanälen hoch.
- Die Zahl unserer Abonnent_innen in den sozialen Medien ist ständig gestiegen. Anfang 2020 hatten wir noch 1.400 Facebook-Follower_innen, im April 2021 waren es bereits 2.100.



AUSSENVERTRETUNGEN

01. Landesjugendhilfeausschüsse (LJHA)

LJHA Rheinland

14. Wahlperiode (2015–2020)

- Susanne Koch (djoNRW), ordentliches Mitglied
- Juliane Knoke (Sportjugend NRW), stellvertretendes Mitglied (ab 09/18)
- Sarah Primus (BDKJ NRW), ordentliches Mitglied
- Roland Mecklenburg (AEJ-NRW), stellvertretendes Mitglied

15. Wahlperiode (2020–2025)

- Susanne Koch (djoNRW), ordentliches Mitglied
- Jens Lübbe (rdp-NRW), Stellvertretung
- Max Pilger (BDKJ NRW), ordentliches Mitglied
- Iris Schumann (AEJ-NRW), Stellvertretung

LJHA Westfalen-Lippe

14. Wahlperiode (2015–2020)

- Peter Bednarz (AEJ-NRW), ordentliches Mitglied (ab 09/18)
- Annika Manegold (BDKJ NRW), stellvertretendes Mitglied
- Katja Reinl (WLL), ordentliches Mitglied
- Maja Tölke (SJD – Die Falken), stellvertretendes Mitglied (ab 11/18)

15. Wahlperiode (2020–2025)

- Maja Tölke (SJD – Die Falken, LV NRW), ordentliches Mitglied
- Katja Reinl (WLL), Stellvertretung
- Peter Bednarz (AEJ-NRW), ordentliches Mitglied
- Jan Hilkenbach, (BDKJ), Stellvertretung

02. Medienräte

DeutschlandRadio – Hörfunkrat

7. Amtsperiode (2019–2024)

- Stephan Thiemann (SJD – Die Falken, LV NRW), ordentliches Mitglied

Landesanstalt für Medien (LfM), Landesmedienkommission

6. Amtsperiode (2015–2021) (Amtsperiode wurde verlängert durch Novellierung des Landesmediengesetzes)

- Roland Mecklenburg (AEJ-NRW), ordentliches Mitglied
- Sarah Primus (BDKJ NRW), stellvertretendes Mitglied (ab 12/18)

Westdeutscher Rundfunk – Rundfunkrat

12. Rundfunkrat (2016–2021)

- Juliane Knoke (Sportjugend NRW), ordentliches Mitglied (ab 12/18)
- Lukas Lorenz (SJD – Die Falken, LV NRW), stellvertretendes Mitglied

03. Deutscher Bundesjugendring (DBJR)

Vollversammlung

- Max Pilger (BDKJ NRW)
- Maja Tölke (SJD – Die Falken, LV NRW), Stellvertretung

Konferenzen der Medienvertreter_innen

- Juliane Knoke (Sportjugend NRW)
- Beirat der U18-Wahlen

04. Arbeitsgemeinschaft Kinder- & Jugendschutz NRW (AJKS NRW)

- Jens Lübbe (rdp-NRW)

Darüber hinaus vertraten Mitglieder des Vorstandes, der Geschäftsstelle oder der Mitgliedsverbände im Berichtszeitraum den Landesjugendring NRW in folgenden Gremien und Organisationen:

05. Arbeitsgemeinschaft Jugendhilfe (AGJ)

06. Gemeinsamer Arbeitskreis G5

07. Deutsches Jugendherbergswerk

- Westfalen-Lippe und Rheinland

08. Informations- & Dokumentationszentrum für
Antirassismusbearbeitung in NRW (IDA-NRW)

- Lenkungsgruppe und Beirat

09. Landesnetzwerk gegen Rechtsextremismus

- Gaststatus

10. Netzwerk Demokratie und Courage e.V. (NDC)

11. Aric e.V.

12. KlimaAudit NRW

- Beirat

13. Team Nachhaltigkeit NRW

(Federführung beim Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie)

14. Geschlechterpolitischer Austausch

15. Landesarbeitskreis Freiwilliges Soziales Jahr und
Bundesfreiwilligendienste in NRW (LAK FSJ/BFD)

16. Bündnis „Starke Partner für Bürgerschaftliches
Engagement in NRW“

*(bei der LAG Arbeitsausschuss Bürgerschaftliches Engagement,
LAG FW)*

17. Engagementstrategie für Nordrhein-Westfalen auf
Initiative der Staatssekretärin Andrea Milz

- Steuerungsgruppe

18. Netzwerk interkulturelle Jugendverbandsarbeit- und
Forschung (NiJaf)

19. Aktionsgemeinschaft Junge Geflüchtete NRW

20. Fachbeirat Kinder und Jugendliche mit Behinderung
(des MKFFI NRW)

21. Fachbeirat Partizipation (Beratung zur Umsetzung
des Aktionsplans „Eine Gesellschaft für alle – NRW
inklusive“ (der Landesbehindertenbeauftragten
Claudia Middendorf)

- Fachbeirat

22. Netzwerk Einmischende Jugendpolitik vor Ort

23. Projekt „Schutzkonzepte gegen sexuelle Gewalt in
der Jugendverbandsarbeit“ des Instituts für soziale
Arbeit e.V. (ISA)

- Beirat

24. KJA-Barometer NRW des Forschungsverbunds
DJI/TU Dortmund

- Beraterkreis

GESCHÄFTSSTELLE

GESCHÄFTSFÜHRUNG



Janine Winkler
Geschäftsführung



Inken Renner
Stellv. Geschäftsführung;
Referentin für Grundsatzfragen



Jil-Madelaine Blume
Referentin für Jugendpolitik



Christian Brüninghoff
Referent f. Kommunale Jugendpolitik;
Projekt *#jungesnrw – Perspektiven vor Ort*



Lena Weber
Referentin für Demokratieförderung;
Netzwerk für Demokratie und
Courage NRW



Robert Scholz
Referent für Demokratieförderung;
Netzwerk für Demokratie und
Courage NRW



Kerstin Kutzner
Referentin für Engagementförderung;
Weitere Themen: Interkulturelle
Öffnung



Lina Najib
Projektkoordinatorin im Projekt
Du.Ich.Wir. Internationale Biografien
im Jugendverband



Nadja Knipps
Referentin für Bildungspolitik;
Sachbearbeitung



Christina Thomas
Referentin für Nachhaltigkeit;
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
(Elternzeitvertretung)



Kerstin Schüürmann
Referentin für Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit
(in Elternzeit)

VERWALTUNG



Heike Lenz

Sekretariat Geschäftsführung



Hilda Langebeckmann

Buchhaltung



Cornelia Naami

Sachbearbeitung;
Juleica, Jugendpolitik



Heike Kronenberg

Sachbearbeitung; Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit, Bildungspolitik,
Nachhaltigkeit, Demokratieförderung



Nele Ulber

Werkstudentin

AUSGESCHIEDENE MITARBEITER_INNEN IM BERICHTSZEITRAUM



Gregor Gierlich



Kathrin Prassel



Lisa Thoben

MITGLIEDSVERBÄNDE



